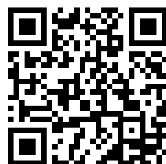
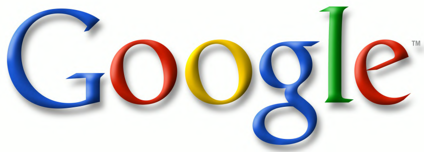





HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

UEBER DIE WORTSTELLUNG

IN DER

FRANZÖSISCHEN PROSALITTERATUR

DES DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

UEBER DIE WORTSTELLUNG

IN DER

FRANZÖSISCHEN PROSALITTERATUR

DES DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWUERDE

AN DER

UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

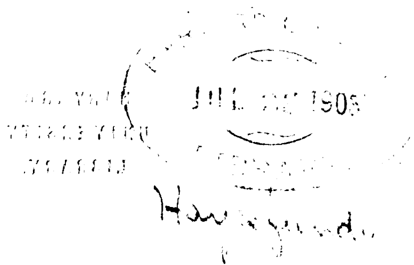
VON

PAUL KRÜGER

AUS BRESLAU.

BERLIN.

1876.



Seinem hochverehrten Gönner

Herrn Carl Philipp Graf von Harrach

dankbar gewidmet

vom Verfasser.

Inhaltsverzeichniss.



B) Numerale[1]).

Cardinalia gehen im Altfranzösischen meistens ihrem Substantiv voran:

> 21. quatre mille et cinc cenz chevaus. 476. dix et sept galies;

indessen können sie auch folgen:

> CP. 173. et en vit autres quatre. AN. 267. si fist pas un avant l'autre,

doch lässt sich in Bezug auf das letzte Beispiel anführen, dass die schon im Altfranzösischen häufig vorkommende Zusammenstellung von l'un l'autre[2]) in diesem Falle Inversion des Zahlworts *un* bewirkte.

Seltsamer Weise können einzelne, durch *et* verbundene Glieder zusammengesetzter Cardinalzahlen durch ein Substantiv getrennt werden. Ville-Hardouin bedient sich dieser Trennung nur bei Jahreszahlen, und zwar setzt er das Wort *anz* stets zwischen das vorletzte und letzte Glied des Zahlenausdrucks:

> 76. en l'an de l' incarnation Jesu-Crist mil deus cenz anz et deus. 261. mil deus cens anz et quatre.

Eine solche Trennung coordinirter Ausdrücke, wie wir sie hier bei Cardinalzahlen bemerken, findet sich häufig auch bei anderen Satztheilen, nach deren Analogie sie von Ville-Hardouin auch auf Zahlen übertragen wurde.

Erwähnung verdient das Zahlwort *andui*, welches wie *toz* vor den Artikel gestellt wird:

> FJ. 134. andui li chevalier. AN. ps. 249. Regarda andex ses piés. AN. ps. 308. Andex ses bras li tendi.

C) Attributives Pronomen[3]).

Die Pronomina possessiva des Altfranzösischen gehen in den unbetonten wie in den betonten Formen dem Substantiv voran, wenigstens in den von uns berücksichtigten Stücken[4]); in der

---

[1]) Vgl. Mätzner § 529; Le Coultre p. 81.

[2]) Vgl. Le Coultre p. 35.

[3]) Vgl. Diez III, 454. 68 u. 80; Mätzner § 530 u. 534; Le Coultre p. 82.

[4]) Ausnahmen sind die Redensarten *boin gré sien* und *mau gré sien* (FJ. 104. CP. 211), in denen die Adjective *boin* und *mau* den Ton auf sich

betonten Form tritt das Pronomen gewöhnlich zwischen den Artikel und das Substantiv[1]):

18. la vostre genz. 31. les soes chartres. 80. les lor choses. 2. un suen cardonal. FJ. 152. un sien kastiel.

Qualitative Adjective folgen dem Possessiv wie im Neufranzösischen:

49. lor bons serjans.

Eine Ausnahme findet sich

FJ. 142. li bons mes eskuiers,

wo schon der Gebrauch des Artikels neben der unbetonten Form befremdlich erscheint.

Von den *unbestimmten Fürwörtern* verdienen einzelne besonders betrachtet zu werden:

Maint geht anderen attributiven Bestimmungen voraus:

5. maintes autres bones genz. 7. maint autre prodome. 8. maint plusor prodome.

Nul als Pronomen indefinitum kann seine Stelle nach dem Substantiv einnehmen:

EC. 22. pour riens nulle.

Meisme steht gewöhnlich in der Bedeutung *ipse* dem Substantiv nach; doch kann es nach Diez III, 80 auch voranstehen[2]); so finden wir es selbst einem den Artikel vertretenden Worte voraufgehend:

CP. 184. la Dame, meismes ses cors.

Umgekehrt steht es in der Bedeutung *idem* in der Regel voran; Ville-Hardouin macht eine Ausnahme:

184. et content ces noveles meismes.

Toz[3]) steht in Verbindung mit dem Substantiv gewöhnlich vor dem bestimmten und unbestimmten Artikel, selbst wenn das erstere noch andere attributive Bestimmungen vor sich hat:

---

nehmen, wobei das in diesem Falle bedeutungslose *sien*, absolut gebraucht, dem Substantiv nachgestellt wird. Vgl. p. 17, Anm. 1. — Die bei Mätzner II, p. 358 citirten Beispiele von Possessiven nach dem Substantiv sind mit Ausnahme eines einzigen Rabelais entlehnt.

[1]) In der ältesten Sprache wurde hier der Artikel weniger selten fortgelassen. Vgl. Gessner, Zur Lehre vom französischen Pronomen, Programm, Berlin 1873, p. 21.

[2]) Vgl. auch Gessner, Zur Lehre vom französischen Pronomen, Programm, Berlin 1874, p. 28.

[3]) Wir stellen dieses Adjectivpronomen nur der Uebersichtlichkeit wegen in die Reihe der übrigen unbestimmten Fürwörter, die wir als attributive

80. totes les lor choses. AN. ps. 271. Tout un viés sentier anti. AN. 280. Tote une viés voie herbeuse cevauçoit.

Selten werden sich Beispiele finden. in denen man *toz* dem Artikel folgen lässt:

268. li tuit autre s'atornerent.

Während das altfranzösische *toz* in seiner Stellung vor dem Substantivbegriff demnach mit dem neueren Sprachgebrauch übereinstimmt, tritt es andrerseits wiederholt nach dem vom Artikel begleiteten Nomen auf; ob es in diesen Fällen attributive Bedeutung hat, wie Le Coultre (p. 82) annimmt, lässt sich bezweifeln. Einige Beispiele scheinen zwar dafür zu sprechen:

236. Mult fu bien li naviles atornez . . ., et recuillies les viandes totes as pelerins. 300. si li furent rendu de par l'empereor, et la seigneurie tote. AN. 306. VIII jors tous plains,

indessen möchten wir *toz* in dieser Stellung eher als prädicative Bestimmung ansehen, ebenso wie in folgenden Beispielen:

489. Tyerris de Los fu delivrés, et li autre prison tuit. 399. nos te rendrons la vile tote. CP. 175. Dont li tolirent li larron sa robe tote.

Noch deutlicher tritt der prädicative Werth von *toz* hervor, wenn dieses von dem Substantiv, auf das es sich bezieht, durch das Verb getrennt ist, gleichgiltig, ob *toz* folgt oder vorangeht:

343. la terre se perdoit tote. 401. la vile fist tote fondre et les tors et les murs. 386. Johans . . . ot tote porprise la terre[1]).

---

bezeichnen. Dass *toz* nicht schlechthin attributives Pronomen ist, darauf weist auch Tobler (Gött. gel. Anz. 1875 p. 1077) hin, indem er *toz* eher eine prädicative oder adverbale Bestimmung in Beziehung auf ein Nomen nennen möchte.

[1]) Man wandte das prädicative *toz* im Altfranzösischen auch an, wo die neue Sprache das Adverb oder das neutrale *tout* setzen würde, ein klarer Beweis, dass man es im dreizehnten Jahrhundert vornehmlich zur Bestimmung des Substantivs verwandte:

387. que il avoient la terre si tote perdue, que . . . 168. Poi ere jorz que on ne feist assaillies, mais ne vos puis totes retraire.

Nur ein einziges Mal treffen wir *tout* als Adverb an:

AN. 267. tant qu'ele si monta tout à grans paines, qu'ele vint deseure.

Mit Leichtigkeit können auch andre Satztheile zwischen jenes unbestimmte Pronomen und sein Beziehungswort treten:

155. li chevalier furent es vissiers tuit. ib. Les autres genz... furent es granz nés tuit; et les galées furent armées et atornées totes[1]).

Ist das Subject, worauf *toz* sich bezieht, ein Personalpronomen, so fehlt dieses gewöhnlich — ausgenommen an der Spitze des Satzes, wo es nicht fehlen kann[2]) — und jenes Adjectivpronomen kann alsdann als Subject aufgefasst werden, vorausgesetzt dass das Personalpronomen in der dritten Person auftritt:

174. si se tint chascuns à honi, et vont à la terre tuit.
229. et furent passé en l'esté en la terre de Surie tuit.

Steht das Personale als Subject in einer anderen Person, so kann *toz* nur Prädicat zu dem fehlenden Subject sein:

178. cil avoient si grant foison de gent, que tuit fuissiens noié entr' aus.

Mit Vorliebe lehnt sich *toz* an das Subject eines Relativsatzes an:

382. cent chevaliers... qui tuit s'en aloient à Andrenople. EC. 26. molt de gens ki tout se levièrent. FJ. 101. ces autres dames ki toutes ainment.

Beim präpositionalen Infinitiv tritt das neutrale *tout* neufranzösisch in der Regel zwischen Präposition und Infinitiv; altfranzösisch war dies nicht nöthig:

391. li Franc comencent... à prendre tot.

Artikel[3]).

Der Artikel, welcher dem Substantiv stets vorangeht, — er müsste denn vor Adjectiven stehen, die zur näheren Bestimmung von Eigennamen denselben folgen (Frédéric-le-grand), — findet sich öfter vom Substantiv getrennt. Fälle, in denen dies durch attributive Bestimmungen, welche im Genitivverhältniss zum Nomen stehen (par la Dieu grace), bewirkt wird, haben wir oben kennen gelernt[4]).

---

[1]) Neufranzösisch würde man hier *toutes* hinter die begrenzte Verbalform setzen.

[2]) Vgl. Diez III, 303.

[3]) Vgl. Diez III, 456; Mätzner § 528; Le Coultre p. 81.

[4]) S. zum attrib. Substantiv, p. 5.

Der Artikel steht natürlich auch an der Spitze aller attributiven Bestimmungen, die dem Substantiv vorangehen, so auch vor dem Possessivpronomen; Beispiele s. zu diesem, p. 10.

Von der Einschiebung des unbestimmten Fürwortes *toz* zwischen den Artikel und das Substantivs, wofür wir nur ein Beispiel fanden, ist p. 11 gesprochen.

Adverbien finden sich gewöhnlich zwischen dem Artikel und den attributiven Bestimmungen des Substantivs, dem sie vorangehen:

AA. 75. li devant dit Desiers;

ebenso können substantivirte Participien vom Artikel durch ein Adverb getrennt werden:

AN. ps. 236. Nicolete le bien faite.

Eine sehr seltene Erscheinung ist es auf französischem Boden, den Artikel von seinem Substantiv durch ein Adverb zu trennen. In dem Beispiele, das wir dafür fanden, handelt es sich allerdings um einen substantivirten Infinitiv, bei dem sich die Anwesenheit eines Adverbs dadurch erklärt, dass er seine verbale Kraft auch in dieser Gestalt nicht aufgegeben hat:

168. et le fist mult bien à l'enz metre, si que grant pris l'en dona l'on.

Schwerlich dürften sich Belege für Substantive anderer Art finden.

Particip und Hilfsverb[1].

In Bezug auf die Stellung von Particip und Hilfsverb ist das Altfranzösische im Vergleich mit der modernen Sprache ausserordentlich frei. Eine weit losere Verbindung beider Satztheile, welche im Neufranzösischen zusammengenommen als eine Verbalform erscheinen, tritt im dreizehnten Jahrhundert auf den ersten Blick hervor. Während das Neufranzösische nur einzelne adverbiale Bestimmungen zwischen Hilfsverb und Particip duldet, werden dieselben im Altfranzösischen durch Satztheile aller Art getrennt. Diese Freiheit beruht auf einer verschiedenartigen Betrachtungsweise des Hilfsverbs. Dasselbe hatte in der alten Sprache noch seine selbständige verbale Bedeutung bewahrt und es vertritt daher das Particip in Begleitung der Formen von

[1]) Vgl. Diez III, 457; Mätzner § 497 und 500 am Schluss; Le Coultre, p. 37.

estre das Prädicat des Subjects, mit den Formen von *avoir* das Prädicat des Objects, in welcher Bedeutung es schon das Lateinische kannte[1]); und so brachte denn auch das Altfranzösische Object und Particip in Uebereinstimmung in Genus und Numerus, wie es dem heutigen Sprachgebrauch in dieser Weise nicht möglich ist (289. que il avoit . . . assise sa gent). Deshalb hätten wir dieses Capitel bei der Behandlung des Prädicats unserer Betrachtung unterwerfen können, wie Le Coultre gethan, indessen sind wir aus practischen Gründen auch hier der von Diez angenommenen Eintheilung treu geblieben.

Aus der Anschauungsweise, die man im dreizehnten Jahrhundert vom Particip, als von einer prädicativen Bestimmung hatte, geht, wie schon oben angedeutet, hervor, dass man das Verbum finitum vom Particip durch andere Satztheile trennen konnte. So finden wir ausserordentlich häufig unmittelbar nach den begrenzten Formen von *avoir* in Haupt- und Nebensätzen das Object:

> 130. vos avez le plus grant afaire et le plus perillos entrepris que onques genz entrepreissent. 146. que il li a les els traiz. 163. li Grieu avoient le pont colpé. 172. ainz ot ses nés et ses vissiers et ses vaissiaus ordenez d'un front. 84. cil qui ont cest plait desfait. 33. puis que il ot la croiz prise. 131. quant nos aurons les viandes recuillies. 189. Ensi . . . distrent as barons qu'il avoient la besoigne faite[2]).

Welche Gründe mehr für Voranstellung des Objects vor das Particip oder für Nachstellung desselben sprachen, wie das Letztere neufranzösisch Regel ist, lässt sich schwer bestimmen, wenn wir in einem Satze lesen:

> 112. et avoient tenduz trez et paveillons, et les chevaus traiz des vissiers por refraichir.

Wie in der Verbindung der Tempora von *avoir* mit dem Particip dieses letztere als das Prädicat des Objects anzusehen ist, so erscheint es als das Prädicat des Subjects in der Verbin-

---

[1]) Vgl. Le Coultre p. 38.

[2]) Diese Stellung des Objects ist übrigens aus dem Neufranzösischen noch nicht ganz geschwunden, findet sich indess wohl nur bei Dichtern:

> Madame, ce combat n'est point venu de moi Mais de quelques soldats . . . Qui . . . Ont insensiblement tout le corps ébranlé (Racine, L. Frères ennemis III, 4).

dung mit *estre*. Deshalb sehen wir sehr häufig hier das Subject zwischen Formen von *estre* und das Particip treten, selbst wenn das Subject von attributiven Bestimmungen begleitet ist:

42. et furent les letres escrites et li messaige eslit. 198. ensinque ert la besoigne . . . perdue. 170. tant que un joesdi maitin fu lor assaus atornez. — 57. Bien fust la crestientez halcie et la terre des Turs abaissie. 198. ensi porra estre la Terre d'oltre-mer aquise.

Dieselbe Stellung kann auch eintreten, wenn das logische Subject durch ein grammatisches vor dem Verb angedeutet ist:

86. Il est yverz entrez. AN. 233. . . . si mortel, qu'il ne fust un seux jors ajornés qu'il ne fust as portes.

In einem der poetischen Theile der Erzählung von Aucassin und Nicolette sehen wir das substantivische Prädicat des Subjects zwischen das Verb *estre* und das Particip treten:

AN. ps. 294. Cil qui mix torble les gués, Est li plus sire clamés.

Aber auch in der Prosa nahm das Altfranzösische keinen Anstand, prädicative Bestimmungen unmittelbar vor das Particip zu stellen:

250. Là refu li tresors si très granz trovez.

Wie wir oben bei der Stellung des Objects bemerkten, dass es ohne ersichtlichen Unterschied der Bedeutung dem Particip folgen und voranstehen könne, verhält es sich auch mit dem Subject; vgl.:

99. Ensi fu la convenance faite et les chartres baillies, et mis li termes quant li vallez de Costantinoble vendroit.

Ueber die Stellung des Adverbs zwischen Hilfsverb und Particip ist nichts Besonderes zu bemerken.

Präpositionale Glieder können auch neufranzösisch beide genannten Satztheile trennen; doch werden sie selten der Art sein, dass sie zur näheren Bestimmung oder Ergänzung des Verbalbegriffs dienen. — Weit freier verfuhr in dieser Beziehung das Altfranzösische, weil man das Particip nicht wie heute als Bestandtheil des Verbalbegriffs ansah:

27. li baron de France . . . nos ont à vos envoiez. 309. qui avoit à l'empereor Sursac traiz les ialz. 156. chascune galie fu à un vissier liée. 162. l'endemain furent enz el port traites les nés. 216. que il erent mult de grant peril eschampé. AN. ps. 240. Por coi sui en prison misse?

Weit characteristischer als die berührten Erscheinungen ist für das Altfranzösische die Inversion von Hilfsverb und Particip, welche im Neufranzösischen ganz unmöglich ist, wo *avoir* und *être* stets dem Particip vorangehen müssen (Ausnahmen sind sehr selten, nach Mätzner II, p. 292 im Befehlssatze). Diese Inversion tritt sowohl im Hauptsatze als im Nebensatze ein:

a) bei *avoir:*

67. que perdue avoit la veue par une plaie. 194. et fait m'avez le plus halt servise. 214. Semont vos en ont maintes foiz. 364. perdu avons l'empereor. AN. ps. 265. Parlé as à ton amant. — CP. 226. por mon service que fait vos ai. AN. 292. si le bati tant que mort le dut avoir;

b) bei *estre:*

37. enterrez fu delez son pere. 58. Porchaciez fu li passages. 63. . . . ne jà par pooir que nos aions, recovrée ne sera (sc. la cité). 65. Seignor, acompaignié estes à la meilor gent dou monde. ib. maaigniez sui de mon cors. — 461. qui venu li erent. CP. 220. chose . . . qui tenue ne vos soit. 155. li termes vint si con devisez fu. 254. se emblé ne fu. 330. tant i sistrent que renduz lor fu (sc. li chastials).

Wie wir bei mehreren dieser Beispiele bemerken, können in dieser Stellung tonlose Pronomina und die Negationspartikel Particip und Hilfsverb trennen[1]); nirgends haben wir andere Bestimmungen zwischen jenen Verbalformen in der zuletzt besprochenen Stellung gefunden.

Absolut gebrauchtes Particip[2]).

Absolut gebraucht nennen wir das Particip des Activs und des Passivs in den Fällen, wo es in Verbindung mit einem Nomen dem lateinischen Ablativus absolutus entspricht. Es wird alsdann neufranzösisch dem Substantiv, von dem es etwas aussagt, nachgesetzt, was altfranzösisch zwar auch gebräuchlich ist, vgl.:

211. les espées çaintes;

---

[1]) Steht das Hilfsverb im Infinitiv und muss es alsdann durch ein Verbum finitum gestützt werden, so kann dieses, vor den Infinitiv tretend, Hilfsverb und Particip trennen:

AN. 292. tant que mort le dut avoir.

[2]) Vgl. Mätzner § 511; Le Coultre p. 56.

doch zieht man hier, wie es scheint, die Voranstellung des Particips vor, was bei Ville-Hardouin in der Mehrzahl der Fälle geschieht; die Stellung dieses absoluten Particips im Satze ist keinen Gesetzen unterworfen:

260. li evesques lor mostra la parole, oiant toz. 307. enqui le feist mener et lo feist saillir aval, voiant tote la gent. AA. 82. Reignant Nostre Seignor Jhesucrit. — 470. et jurent tote nuit armé, et aancrez lor vaissiaus. AA. 39. fait l'office dou baptaime.

In derselben Weise wie die Participien, weswegen wir sie in Verbindung mit denselben besprechen, werden im Altfranzösischen auch Adjective, absolut gebraucht, vor das Substantiv gesetzt, zu dem sie gehören:

80. et li distrent que il li randroient la cité et totes les lor choses, sals lor cors, en sa merci. 249. salves les vies à cels qui dedenz estoient. CP. 226. sauve m' onnour,

ein Verfahren, das vielleicht Veranlassung dazu gab, dass z. B. *sauf* neufranzösisch auch als Präposition vorkommt, wie es Le Coultre bei der Behandlung des absoluten Particips (p. 57) in Bezug auf *pendant* und *moyennant* bemerkt.

Es scheint, als habe die alte Sprache durch Voranstellung des Particips einen grösseren Nachdruck auf die Handlung, je nachdem sie in der Gegenwart oder Vergangenheit geschehend dargestellt wird, legen wollen, als die Nachstellung des Particips in diesem Falle ausdrücken würde[1]).

Ueber das Particip als Modalbestimmung bei Verben der Bewegung s. zum Infinitiv, p. 21.

Infinitiv[2]).

Indem wir die Regeln, welche neufranzösisch für den Infinitiv in Verbindung mit einem Verbum finitum gelten, und welche sich bei Le Coultre in Kürze zusammengestellt finden

---

[1]) Umgekehrt sehen wir, wie schon p. 9 bemerkt, in den Redensarten *boin gré sien* und *mau gré sien* das Possessivpronomen nachgestellt, weil es in diesem Ausdruck ganz tonlos, fast enclitisch auftritt, während die betonten Adjective *boin* und *mau* die erste Stelle einnehmen.

[2]) Vgl. Mätzner § 507; Le Coultre p. 47. (Von Diez nur kurz berührt III, 457.)

(l. c. p. 47), ins Auge fassen, und mit dem alten Sprachgebrauche vergleichen, ergeben sich für den letzteren wichtige Unterschiede auf dem Gebiete der Wortstellung. Dieselben beruhen offenbar auf der veränderten Anschauungsweise einer Verbindung, welche Le Coultre als ein besonderes Verbalgenus ansehen möchte [1]), das seinen Ausdruck durch ein Hilfsverb und den Infinitiv finde. Es lässt sich nicht bestreiten, dass zwischen dem Verbum finitum und dem Infinitiv eine engere Verbindung stattfindet, dass die Stellung beider Satztheile im Altfranzösischen Vieles mit der des Hilfsverbs *avoir* und des Particips gemein hat, jedoch stellt sich das Verhältniss der beiden verbalen Ausdrücke, um die es sich hier handelt, als ein ganz anderes heraus, was besonders in den Fällen klar wird, wo der reine und der präpositionale Infinitiv sich in einer Construction begegnen.

Das durchgreifende Gesetz der neufranzösischen Wortstellung, jeden abhängigen Ausdruck dem Satztheile folgen zu lassen, von dem er regiert wird, hat auch die Stellung des reinen Infinitivs nach dem Verbum finitum fixirt. Im dreizehnten Jahrhundert dagegen ist die Inversion beider Satztheile eine häufige Erscheinung, besonders in Nebensätzen jeder Art

a) beim reinen Infinitiv:

390. à tant de gent con il mener pot. 158. si cum eles chevauchier devoient. 19. en totes les manieres . . . que vos saurez loer . . . que il faire ne soffrir puissent. AN. 238. qu'il ne veut . . . faire point de quanque faire doie. 216. et forfist qui forfaire pot;

b) beim präpositionalen Infinitiv:

30. mais ensi fina la chose que de faire les chartres pristrent. 114. qui à ceste ouvre faire furent. AN. ps. 256. A dementer si se prist [2]).

Viel wichtiger als diese Erscheinungen ist es für die Verbindung des Infinitivs mit einem Verbum finitum die Stellung der Pronomina zu untersuchen, welche zu jenen Satztheilen gehören. Während wir selten im Stande sind, auf anderen Gebieten der altfranzösischen Wortstellung stricte Regeln auf-

---

[1]) l. c. p. 48.

[2]) Von einer Präposition begleitet, wird noch im Neufranzösischen der Infinitiv dem Verbum finitum bisweilen vorangestellt, wofür Mätzner II, p. 311 einige Beispiele anführt.

zufinden, treten uns hier allgemein giltige Gesetze entgegen, die eine von der modernen durchaus verschiedene Auffassung bethätigen. In der Darstellung dieses Capitels glaubten wir beide Arten des Infinitivs besser gemeinsam zu behandeln, da sich manche analoge Erscheinungen nachweisen lassen.

1. Verbum finitum und Infinitiv im Verhältniss zum Personalpronomen.

Das tonlose Pronomen[1]), welches nach moderner Auffassung als Object des Infinitivs erscheinend, in den meisten Fällen vor denselben tritt[2]), steht in der alten Sprache stets vor dem Verbum finitum[3])

a) beim reinen Infinitiv:

11. A cele foiz ne se porent acorder. 18. se Diex le vuelt soffrir. 101. et si s'en cuida aler par Esclavonie. 241. L'empereres ... s'ere venuz herbergier. 19. En totes manieres . . . que vos lor saurez loer. 30. Des paroles que li dux dist bones et belles ne vos puis tout raconter. 339. maint en i ot qui n'i oserent arester.

So ist sicherlich, wenn Ville-Hardouin schreibt:

143: car se vos estiez vint tant de gent, ne vos en porriez vos aler,

das vor *aler* stehende *vos* das invertirte Subjectspronomen von *porriez*, während die diesem vorhergehenden Worte *vos en* zu *aler* gehören[4]).

Dieselbe Stellung des unbetonten Personalpronomen wird auch beibehalten, wenn der Infinitiv vor dem Verbum finitum steht:

---

[1]) Wir rechnen hierzu auch die Pronominaladverbien en und i.

[2]) Eine Ausnahme bilden *faire*, *laisser* u. a., s. Le Coultre p. 51.

[3]) Vgl. Tobler, l. c. p. 1065.

[4]) In der folgenden Stelle der von Wailly mit B bezeichneten Handschrift:

27. si nos crient merci, que il vos preigne pitié . . . que vos por Dieu voilliez lor compaignier

haben wir wahrscheinlich eine falsche Lesart vor uns, was noch mehr dadurch unterstützt wird, dass die Handschriften ACDE für *compaignier* das Substantiv *compaignie* haben.

182. qui aler s'en voldrent. 222. cil qui garder le devoient. 302. qui aler i voloient. 246. qui fuir en pot. FJ. 98. Robiers li dist ke faire le couvenoit. CP. 168. se je donner le vous puis. AN. 247. faire le dois. AN. ps. 304. Doner li volent baron Un Roi[1]).

Auch zwei Infinitive verändern die gesetzmässige Stellung des tonlosen Pronomen nicht:

180. que li Gré ne s'oserent venir ferir en lor estal.

b) Beim präpositionalen Infinitiv:

63. Querons lor qu'il le nos aïent à conquerre. 68. Et Venisien se comencent à croisier. 454. Pierres . . . les commença à refermer. 460. Guillaumes . . . en comença un autre à fermer. 473. et l'aprocha si de prendre qu'il abati des murs. AA. 49. qui ne t'ai cessé de querir. AN. 299. Mais ele ne lor sot à dire qui ele estoit[2]).

Ebenso wenn der präpositionale Infinitiv dem Verbum finitum vorangeht:

EC. 30. à soufrir le me couvient,

indessen ist es in solchen Fällen fraglich, ob das betreffende tonlose Pronomen proclitisch zum Verbum finitum, oder enclitisch zum Infinitiv steht[3]).

c) Der Infinitiv ist mit dem Verbum finitum durch fragende Pronomina oder Adverbien verbunden:

205. si ne s'en sorent à cui prendre. AN. 283. que je ne l'ai de quoi saure. — AN. ps. 298. Or ne vous sai ù

---

[1]) Wie beim Particip, das dem Hilfsverb vorangeht, dürfen auch zwischen dem reinen Infinitiv und dem ihm folgenden Verbum finitum nur tonlose Partikeln stehen.

[2]) Beispiele aus anderen Schriftstellern finden sich bei Tobler, l. c. p. 1067.

[3]) Vgl. Tobler, l. c. p. 1069, wo zahlreiche Beispiele für die enclitische Stellung des tonlosen Pronomen beim präpositionalen Infinitiv angeführt sind. — Indem Le Coultre (p. 53) den präpositionalen Infinitiv auf dieselbe Stufe mit den übrigen präpositionalen Satzgliedern stellt, spricht er demselben eine engere Verbindung mit dem Verbum finitum ab, welche jedoch durch die angeführten Beispiele klar wird. Er betrachtet nur das Verhalten des tonlosen Pronomen beim reinen Infinitiv, zu welchem, wie er p. 50 nachweist, erst im 17. Jahrhundert tonlose Pronomina treten, so dass in dieser Construction die beiden durch das Pronomen getrennten verbalen Begriffe weit selbständiger erscheinen, als im Altfranzösischen.

quester. AN. 306. se je le seusce ù trover, je ne l'eusce ore mie à querre[1]).

An dieser Stelle ist es wohl am passendsten, in die Darstellung das Participium des Präsens aufzunehmen, welches in Verbindung mit einem Verbum der Bewegung dem lateinischen Supinum auf *um* entspricht, wie Le Coultre (p. 57) richtig hervorhebt (eo victum). Hinsichtlich seiner Stellung zum Verbum finitum und zum Pronomen folgt dieses Particip, das man besser Gerundium bezeichnen würde, da dieses letztere seine Function an jenes abgetreten hat, denselben Regeln, die auch für den Infinitiv gelten, soweit wir Belege gefunden haben:

AN. ps. 265. Ki par ci te vont querant. ib. Forment te vont maneçant. AN. 253. ne m'alés mie sermonant.

2. Verbum finitum und Infinitiv in Verbindung mit anderen Satztheilen.

Das Subject des Infinitivs steht augenscheinlich ohne allen Unterschied in der Bedeutung ebenso vor als nach dem Infinitiv:

355. Et envoia core devant lor ost ses Commains. 113. une granz partie . . . distrent que . . . il en lairoient l'ost aler. 243. cum il virent venir les chevaliers. 203. cum il virent ces haltes yglises . . . fondre. EC. 10. si oïrent crier l'enfant. CP. 225. molt oï de biens dire de li. CP. 187. si fist la Dame entrer ens, et si i fist metre un touniel[2]).

Der ersteren Stellung scheint die alte Sprache den Vorzug zu geben, besonders wenn jener Accusativus cum Infinitivo nach anderen Verben eintritt, als im Neufranzösischen:

415. Si con Diex sueffre les mesaventures avenir. 474. Ensi con Diex vielt les aventures avenir.

Prädicative Bestimmungen nehmen ihre Stelle sowohl beim reinen, als beim präpositionalen Infinitiv unmittelbar vor demselben ein:

---

1) Vgl. Tobler, l. c. p. 1067.

2) Vgl.:

38. et le te ferons aus autres jurer. —

Das Subject des Infinitivs darf jedoch auch vor dem Verbum finitum stehen:

AN. 235. Nicholete laise ester. 417. les genz fist mener en Blaquie.

CP. 195. et si ne voloit li fils le Conte chevaliers devenir. AN. ps. 246. Por vos sui si adolés . . . Que je n'en cuit vis aler. 176. li feus comence si granz à naistre, que li Gré ne pooient veoir noz genz.

Uebereinstimmend mit der Construction von Hilfsverb und Particip sehen wir auch beim Verbum finitum und Infinitiv das von letzterem abhängige Object häufig zwischen beide Satztheile treten. Demnach übt im Altfranzösischen das Verb in seiner begrenzten Form eine weit stärkere Attraction auf das Object aus, als es die moderne Sprache erlaubt, deren Tendenz es widersprechen würde, wollte sie den transitiven Infinitiv dem Object nachstellen, das von ihm abhängt. Zwar ist auch schon im dreizehnten Jahrhundert die moderne Stellung üblich:

431. onques plus perillosement genz n'alerent querre bataille. 377. il n'en vorrent oïr nule parole,

indessen kommt die dem Altfranzösischen eigenthümliche mindestens ebenso häufig vor

a) beim reinen Infinitiv:

38. nos te ferons tot son avoir baillier. 51. et furent mult esmaié, porce que il ne poroient la convenance tenir ne l'avoir paier. 89. li Venisien ne porent mie l'estor endurer. 114. Je ne vos puis mie toz cels nomer qui à ceste ouvre faire furent. 271. Or oïez se ceste genz devoient terre tenir ou perdre. AN. ps. 231. Qui vauroit bons vers oïr.

b) Beim präpositionalen Infinitiv:

31. li message rejurerent les lor chartres à tenir. 157. on comence les chevax à traire. 460. Guillaumes... en comença un autre à fermer. 488. et distrent . . . que mielz valoit cel damaige à soffrir que la parte d'Andrenople. AN. ps. 268. Si se prent à dementer, Et Jhesum à reclamer.

Wenn zwei Infinitive vom Verbum finitum abhängig sind, kann das Object des zweiten vor den ersten treten:

472. que quant il voloit ses genz d'Andrenople aler secore d'une part, Toldres li Ascres le tenoit si destroit d'autre part, si que par estovoir le convenoit à retorner.

Ferner wird das Object des Infinitivs auch vor das Verbum finitum gesetzt:

85: par le conseil à cels qui l'ost voloient depecier. 143. se il mal vos voloit faire. AN. 235. se tu fenme vix avoir.

Für den präpositionalen Infinitiv fanden wir ein ähnliches Beispiel nur bei Ville-Hardouin:

431. Johanis, qui avoit le Dimot si aprochié de prendre, wo das vom Infinitiv abhängige Object zwar nicht vor dem Verbum finitum, aber doch vor einem Theil des regierenden Verbalbegriffs, dem Particip *aprochié*, steht.

Während der präpositionale Infinitiv auf der einen Seite die Fähigkeit hat, der logischen Ordnung zuwider, sein Object vorantreten zu lassen, als gehöre es zum Verbum finitum, tritt das Object andererseits weit häufiger zwischen Präposition und Infinitiv[1]):

18. por la honte Jesu-Crist vengier et por Jerusalem reconquerre. 157. quant ce vint as lances baissier, li Greu lor tornerent les dos. 364. Or pensons del remanant garir. 392. Et al borc prendre, lor avint mult granz domages. 92. Et si vos fera . . . la plus riche aïe à la Terre d'oltremer conquerre. 59. nos ne somes mie tant de gent que par noz passages paier poons les lor attendre[2]).

Diese Stellung erklärt sich daraus, dass nach altfranzösischer Auffassung das Object, welches in der modernen Sprache als vom Infinitiv abhängig betrachtet wird, zum Verbum finitum gehört; indem man im dreizehnten Jahrhundert jenes Object der Präposition nachstellte, wurde es für das Verbum finitum reine präpositionale Bestimmung, ihrerseits näher bestimmt durch den Infinitiv. Deswegen erscheint auch das Personalpronomen als Object in dieser Stellung stets in der vollen, betonten Form:

281. et s'atornerent d'els defendre. FJ. 102. je n'ai nul talent de moi mesfaire[3]).

Wie wir bei der Betrachtung des Hilfsverbs *estre* und des Particips beide Theile durch das Subject des Satzes getrennt sahen,

---

[1]) Vgl Diez III, 459; Mätzner § 509; Le Coultre p. 53.

[2]) Selbst in Begleitung eines zum Infinitiv gehörenden Adverbs kann das Object in dieser Stellung verbleiben:

29. la meillor genz del monde . . . ont requis vostre compaignie de si alte chose ensemble faire con de la rescosse Nostre Seignor.

[3]) Vgl. Tobler, l. c. p. 1068.

nehmen wir diese Erscheinung auch beim Verbum finitum und Infinitiv wahr:

204. Del damage . . . ne vos porroit nus conter. 191. bien en porroit la citez estre destruite. 82. ensi me voelent cil de là dedenz rendre la cité. 107. car il savoit bien que sans cele ost ne pooit li servises Dieu estre fais. — 177. et comence si granz genz à issir que il sembloit que ce fust toz li monz.

Ueber die Stellung von präpositionalen Gliedern zwischen Verbum finitum und Infinitiv s. p. 53.

Tonloses Personalpronomen[1].

Wir betrachten in diesem Capitel die Stellung des Dativs und Accusativs[2]) des tonlosen Personalpronomen, sowie der Pronominaladverbien *en* und *i*, Wörtchen, die, keine selbständige Geltung im Satze beanspruchend, mit dem Verb verbunden werden, welches durch seine Bedeutung in der Rede am natürlichsten ihnen zur Stütze dient.

Während wir für die moderne Sprache zu den tonlosen Pronominalformen auch den Nominativ des conjunctiven Personale rechnen müssten, fällt dieser für das Altfranzösische in die Kategorie der betonten Fürwörter, welche wir im nächsten Abschnitt behandeln.

Le Coultre[3]) hat in seiner Darstellung des Verhaltens der unbetonten Pronomina unterschieden, ob dieselben in affirmativen und negativen, oder interrogativen und Imperativsätzen auftreten. Wir konnten dieser Darstellung des Pronomen in verschiedenen Sätzen darum nicht folgen, weil wir fanden, dass die Art des Satzes im Allgemeinen keinen Einfluss auf die Stellung jener Partikeln ausübt und dass nur der Imperativ eine besondere Untersuchung erfordert.

Das tonlose Pronomen nimmt gemeiniglich in der alten Sprache wie in der modernen seinen Platz vor dem Verb ein; indessen kann es ihm dort auch enclitisch folgen[4]), und zwar

---

[1]) Vgl. Diez III, 471; Mätzner § 502 am Schluss; Le Coultre p. 40.

[2]) Der Nominativ hätte nur in einem bestimmten Fall hier in Betracht gezogen werden können, s. p. 38.

[3]) l. c. p. 41 sqq.

[4]) Vgl. Tobler l. c. p. 1062 und 1063; ferner die Beispiele bei Gessner, Zur Lehre vom französischen Pronomen, Programm, Berlin, 1873, p. 7.

ebenso, in fragenden und befehlenden, als in behauptenden Sätzen, wenn in letzteren das Verb an der Spitze steht:

AN. 253. Ha! quez covens, biax fix? — Quoi, père, avés les vos obliées? AN. 242. Avés le me vos tolue ne enblée? 210. et distrent ... se il le voloit faire, preissent le et s'il nel voloit faire, desfiassent le de par als. 39. et refusa le autresi. 287. et torna s'en li marchis arriere al Dimot.

Es ist klar, dass das tonlose Pronomen durch die Nachstellung eine stärkere Betonung erhält, als es dem Thätigkeitsbegriff vorangehend haben kann, weil der Nachdruck in dieser Verbindung nicht mehr ganz allein auf dem Verb ruht.

Ganz bestimmten Regeln unterworfen ist die Stellung der Pronomina im Neufranzösischen, wenn mehrere derselben vor dem Verb sich finden. Ohne diese Gesetze der modernen Sprache, die von Le Coultre (p. 42) zusammengestellt sind, zu wiederholen, beschränken wir uns darauf, die Abweichungen des Französischen im dreizehnten Jahrhundert in dieser Beziehung nachzuweisen.

Le, *la*, *les* werden mit Vorliebe den Dativen des Personale vorangestellt:

83. vostre gent le m'ont tolu; et vos m'aviez convent que vos le m'aideriez à conquerre. 38. et le te ferons aus autres jurer. 63. Querons lor qu'il le nos aïent à conquerre. ib. trosque adont que Diex les nos laira conquerre. 82. Sire, nos vos loons que vos le preigneiz, et si le vos prions[1]).

Auch die Pronominaladverbien *en* und *i* weichen hinsichtlich ihrer Stellung zu anderen Partikeln bisweilen von den Gesetzen des Neufranzösischen ab; sie können dem tonlosen Personale vorangehen, bisweilen finden sie sich sogar vor der Negation:

311. qu'i le virent mult volentiers. 247. ne sai quex gens qui cremoient les Grez qu'i nes assaillissent,

---

[1]) Tonlose Pronomina dürfen unter keinen Umständen vom Verb getrennt werden; wenn wir daher bei Ville-Hardouin lesen:

146. por vos mal faire,

so müssen wir *vos* für die betonte Pronominalform ansehen, welche auf Personen bezogen auch ohne die Präposition *à* einen Dativ vertritt. Vgl. Tobler, l. c. p. 1066.

mistrent le feu entr'aus et les Grex. AN. 276. Bel enfant, fait Aucasins, en ne me conissiés vos[1])?

Kommen *en* und *i* vor dem Verb zusammen, so steht *en* oft vor *i*, bei Ville-Hardouin immer:

161. si que assez en i ot de morz et de pris. ib. là en i ot assez de noiez. 203. dont il en i avoit mult. 218. et en i ot de bleciez.

Verschieden vom modernen Sprachgebrauch wird das Pronomen beim affirmativen Imperativ im Altfranzösischen verwandt, indem es hier vor das Verb treten kann, sobald der Satz mit einem Adverb oder einer Conjunction beginnt[2]):

23. Or si vos conseilliez. CP. 216. or vous maintenés sagement. 71. quar lor crie merci. 62. Or lor querons un plait. EC. 6. Or me di voir. CP. 214. or le moustrés. FJ. 90. or le me dites. EC. 25. Et i faites grant joie. FJ. 132. si l'en apielés de traïson.

So erklärt sich in affirmativen Imperativsätzen das Vorantreten des Pronomen vor das Verb nach einem vorhergehenden Imperativ durch die Anwesenheit der Conjunction, eine Construction, die auch neufranzösisch noch erlaubt ist:

115. Mais alons à els et lor cheons as piez, et lor crions merci. AA. 52. Liève toi, Amiles, et n'aies pas paor, et te deffan de cest blasme. AA. 55. Changons nos robes et nos chevaus, et tu t'an vai.

Im letzten Beispiel ist das Pronomen der zweiten Person, *tu*, vor den Imperativ getreten, weil der Redende vorher in der ersten Person gesprochen hatte. Anders ist es, wenn der durch eine Verbalform ausgedrückten Aufforderung der Nominativ des Pronomen derjenigen Person folgt, an die der Befehl gerichtet ist:

213. Et saches tu que il te reprovent le grant servise que il t'ont fait. 277. sachiez vos de voir, je n'irai mie avec vos.

In solchen Fällen erhält der Imperativ durch den pleonastischen Gebrauch des Fürwortes nachdrückliche Bedeutung[3]).

---

[1]) Vielleicht ist hier *enne* zu schreiben, s. Bartsch, Chrest. 1875, 288, 40.

[2]) Vgl. Tobler, l. c. p. 1065.

[3]) Vgl. Diez III, 304.

Betontes Personalpronomen.

Als betont müssen wir im Altfranzösischen zweifellos den Nominativ des Personalpronomen (auch *on*) ansehen, da er sich als Subject mit Leichtigkeit vom Verb durch andere Satztheile trennen lässt, welche nicht tonlose Partikeln sind[1]):

EC. 19. Jou, li emperères . . ., fac à savoir. 25. Et il, par son sens et par son engin, que il avoit mult cler et mult bon, les mist en ce que il le loerent. 422. se il ces deux abatoit, dont estoit Romenie perdue. CP. 191. si parlà . . . as autres gens k'ele entour li vit. 144. se vos por cestui message n'i revenez. 426. ne que on si pou que on avoit de la crestienté meist en aventure.

So verwandte man jenes Subjectspronomen ferner, wenn es Substantiven coordinirt wird, oder das zweite Glied eines Satzes der Vergleichung bildet, wenn das Verb des ersten zu ergänzen ist:

15. il et les autres gens. — 65. mais je voi que nus ne vos sauroit si governer et si maistrer com ge;

desgleichen in der Anrede, wenn es überhaupt zu keinem Verb gehört:

AA. 49. O tu, Amis, très chiers, repos de mon travail, je sui Amiles.

Die betonten Formen des Personale, welche von lateinischen Accusativen abgeleitet sind, unterscheiden sich in ihrer Stellung nicht vom Substantiv.

Adverbium[2]).

Das Adverb nimmt in der Reihe derjenigen Bestimmungen, welche die wesentlichsten Theile der Rede in ihrer Stellung beeinflussen, einen bedeutenden Rang ein, je nachdem es dem ganzen Satze oder einzelnen Theilen desselben zur näheren Bezeichnung dient; die Functionen, welche dasselbe in der früheren Sprache ausübte, waren unstreitig ausgedehnter als in der modernen, eine Eigenthümlichkeit, die sich in der Wortstellung am deutlichsten ausprägt[3]).

[1]) Vgl. Le Coultre p. 11.

[2]) Vgl. Diez III, 457; Mätzner § 512—516; Le Coultre p. 62.

[3]) Wir sehen in unserer Darstellung von denjenigen Adverbien des Altfranzösischen ab, welche in ihrer Stellung mit dem heutigen Sprachgebrauch übereinstimmen, wie z. B. die Satzadverbien im engeren Sinne, die sich regelmässig an die Spitze stellen.

Die Adverbien der Zeit und des Ortes sind besonders dazu geeignet, den in einem Satze ausgesprochenen Inhalt einzuleiten und sie treten daher gewöhnlich an die Spitze:

a) Zeitadverbien:

70. Or oiez une des plus granz merveilles. 110. Lors comencierent à movoir les nés et li vissier. 8. Après se croissa Henris ses freres. EC. 18. tos i poriemes avoir damage. 25. Puis en assembla bien dix mil. 79. car encore n'ere mie venuz li marchis. EC. 6. Et jà ne m'eit Mahoumés. EC. 24. adiès estoit li Enperères ... en geure. 31. Et maintenant envoierent lor messages l'une partie et l'autre à Rome. FJ. 145. homkes ne vous esmiervelliés. 35. car onques puis ne chevaucha que cele foiz. — 497. et distrent que encore porroient il grever lor anemis. EC. 9. puis dist au chevalier que jà li fius ... n'averoit sa fille. 222. Or oïez se onques si orrible traïsons fu faite.

b) Ortsadverbien:

15. Enqui furent tuit li conte et li baron. 70. D'enqui s'en ala al roi Phelippe. 60. Là ot grant descorde. 464. Laienz avoit quarante chevaliers. EC. 22. ci a grant dolour.

Ausnahmen sind keineswegs selten, namentlich in Relativsätzen, in denen jene Adverbien oft zwischen Subject und Verb treten:

a) Zeitadverbien:

408. cil adès les tindrent plus près. 201. altres genz assez dont li livres ore se taist. CP. 214. li Soudans qui ore est me sires. FJ. 142. apriès j'ai pierdu le varlet ... ki onkes fust au monde ki plus de bien me fist. 345. le roi de Blaquie, qui puis après lor fist les testes trenchier. 70. une des plus granz merveilles ... que vos onques oïssiez. EC. 22. la plus bielle piersonne d'onme ke jou onkes més veise. 96. s'ele jamais est recovrée. CP. 217. mes vius prisouniers m'a dit que ... je longhement ne porrai vivre[1]).

---

[1]) Soll der Begriff der Zeit hervorgehoben werden, so tritt das Adverb ans Ende des Satzes:

444. cil s'en ala devant adès. 190. que de si grant poverté ... furent torné à si grant haltesce, par Dieu avant et par les pelerins après.

b) Ortsadverbien:

500. Halas! con dolorous domage ci ot à l'empereor. 144. ainz est son nevou qui ci siet entre nos. 20. Totes les paroles qui là furent dites[1]).

Zeitadverbien können indessen auch nach dem Verb stehen, wenn sie darauf bezogen werden sollen oder zu anderen ihm folgenden Satztheilen gehören:

EC. 5. la cité c'on apielle ore Coustantinoble. CP. 202. Elle se parti lues dou Conte. AA. 48. Amis s'an alai après. 414. il le fist occire maintenant. 288. il s'i devoit encor mielz metre[2]).

Ebenso bei Ortsadverbien, welche sich den zusammengesetzten Zeiten des Verbs am liebsten einordnen:

AA. 45. quant il orent enqui demoré. FJ. 116. ensi que vous avés devant oï. AN. 276. et si se pensa qu'ele avoit là esté.

Auffallend ist bei Ville-Hardouin, dass derselbe oft adverbialen Bestimmungen der Zeit und besonders des Ortes entsprechende Adverbien folgen lässt:

321. En icel termine après. — 207. lor revint en Constantinoble ariere. 322. et chevalcha vers l'Andremite droit. 307. enmi la vile auques[3]).

Die Adverbien der Modalität lassen sich bei der Verschiedenheit ihrer Anwendung und Construction nicht gemeinsam betrachten, weswegen wir die einzelnen Klassen gesondert darstellen.

Die Adverbien des Grades nehmen in der alten Sprache eine andere Stellung ein, als im Neufranzösischen, wo sie als Bestimmungen einzelner Redetheile verwandt werden; in der Sprache des dreizehnten Jahrhunderts wurde der Begriff jener Adverbien weiter gefasst und sie hatten die Fähigkeit, ihre Wirkung auf

---

[1]) Vgl. Trennung von Ortsadverbien durch eine Verbalform, wie sie heute unmöglich wäre:

22. la somme de cest avoir qui ci est devant nomez.

[2]) Bei einer zusammengesetzten Verbalform kann das temporale Adverb sogar dem Particip folgen:

427. que se il nes secoroit, il estoient perdu enfin.

[3]) Vgl. eine andre adverbiale Bestimmung der Zeit in derselben Stellung wie das Adverb:

424. après la Pasque grant piece.

mehrere Satztheile zugleich auszudehnen, während sie nach neuerer Auffassung nur auf einen derselben bezogen werden können; — wir werden sogleich diese Erscheinungen näher betrachten.

Daher traten in früherer Zeit *mult*, *assez*, *trop*, *tant*, *plus* u. a. mit Vorliebe an die Spitze des Satzes, wenigstens vor den Verbalbegriff, auch wo sie als ausschliessliche Bestimmungen desselben anzusehen sind:

143. Et mult se merveille por quoi ne à quoi vos iestes venu. 128. Or poez savoir que mult esgarderent Costantinople cil qui... 21. Tant vos feromes al mains, en tel forme que on donra por le cheval quatre mars. 290. Assez en remanoit par les chastials. 181. et poi mangierent et poi burent. 140. A l'aïe de Dieu Nostre Seignor, petit dura cil estors. AN. 295. trop en avés vos fait.

Im Relativsatze treten diese Adverbien gern zwischen Subject und Verb:

490. cil de la cité qui mult l'avoient désiré. CP. 200. prenés celui ki mains puet vivre. CP. 203. chil qui assés avoit soufiert. CP. 220. son fill ke il tant amoit. AN. 242. le riens que je plus amoie.

Adverbien des Grades können auch unmittelbar vor dem präpositionalen Infinitiv stehen, zu dem sie gehören:

253. Nostre Sires les commença mains à amer[1]).

Eine eigenthümliche Erscheinung ist für das Altfranzösische, dass man das Adverb des Grades von dem Adjectiv, Adverb oder anderen Beziehungsworte trennen kann, welches allein nach moderner Auffassung durch das Quantitätsadverb bestimmt wird. Man stellte es im dreizehnten Jahrhundert gewöhnlich an die Spitze des Satzes oder unmittelbar vor das Verb, namentlich in Relativsätzen, so dass es nun nicht blos Bestimmung zu jenem oben erwähnten Beziehungswort ist, sondern seine Wirkung auch auf den Verbalbegriff und dessen Erweiterungen ausdehnt[2]).

---

[1]) Vgl. ein ähnliches Verhalten von *si*:

FJ. 108. ge n'i ai mie regardé si de priès.

Durch eine derartige Einordnung zwischen regierenden und abhängigen Satztheil nehmen beide die Wirkung des Adverbs auf.

[2]) Vgl. Tobler, l. c. p. 1077.

Beispiele sind sehr zahlreich:

56. Mult fu li oz bele et de bones genz. 122. mult fu volentiers en l'ost veuz. 57. Mult orent bien attendues totes lor convenances li Venisien. 130. que mult avons poi de gent à ce que nos volons faire. EC. 9. trop i ariés grant reproier. AN. ps. 256. Plus es douce que roisins. AN. 269. li uns qui plus fu enparlés des autres. AN. 236. tant est france et cortoise[1]). EC. 30. ses maris Coustans, ki tant fu biaus varlés. FJ. 149. li autre li fu amenée, ki aukes fu bielle et gente[2]).

Diese Erscheinung theilen auch die Adverbien der Intensität wie *bien*, *par*:

AN. 286. bien soiiés vos trovés! 187. Sire, tu vois ... con bien nos li avons sa convenance tenue. AN. 247. con par es caitis.

Gradadverbien werden in Begleitung von Adverbien der Intensität in derselben Weise bezogen:

CP. 224. molt par fu haus hom. AN. ps. 232. Tant par est douce.

Die Adverbien des Grades können als Bestimmung anderer auch nachgesetzt werden:

57. Mult orent bien attendues totes lor convenances li Venisien, et plus assez. AN. ps. 298. Jure Diu de Maïsté Qu'il li poise plus assés De Nicolete ... Que ... AN. ps. 268. Encor aim jou mix assés Que me mengucent li lé, ... Que je voisse en la cité.

Besondere Beachtung verdient das Modaladverb *si*, dessen sich die alte Sprache in verschiedener Weise bediente, wie es in der modernen nicht mehr möglich ist. Es wird regelmässig vor das Verb gestellt, wenn es das Vorhergehende gleichsam zusammenfassend, für die moderne Sprache müssig, zur Einleitung

---

[1]) Ebenso neufranzösisch:

tant le monde est crédule (Diez III, 458),

wo *tant* zum ganzen Satze gehört, vgl. Tobler, l. c. p. 1077. —

Das Adverb der Quantität kann auch mit einem anderen Modaladverb vorausgestellt sein:

AN. ps. 300. Tant mar fui de haut parage.

[2]) Ebenso findet sich auch *si* gebraucht:

AN. 234. mais si estoit saupris d'amor qui tout vainc, qu'il ne voloit estre cevalers.

des Nachsatzes verwandt wurde, in welchem Falle es Inversion des Subjects hervorrief:

3. par la grace de Deu si avint que... 135. tant que chascuns en volt prendre si en prist. 2. Por ce que cil pardons fu issi granz, si s'en esmurent mult li cuer des genz.

Entspricht *si* dem altfranzösischen *ensi*, so steht es entweder zwischen Subject und Verb:

25. Et il si firent mult volontiers,

oder nach dem Verb in seiner begrenzten Form:

AN. 305. savés vos nient de cele Nicolete dont vos avés si canté?,

oder auch an der Spitze:

EC. 24. Si ferai jou, dist la pucielle. EC. 32. Si finist chi atant li contes.

Die Modaladverbien im engeren Sinne bieten keine Besonderheiten in ihrer Stellung dar. Indessen können sie leichter als im Neufranzösischen an die Spitze des Satzes treten:

AA. 38. ensamble antrèrent à Rome. EC. 13. aveuc fu Coustans. AA. 62. vos sevez cum feialment nos vos avons servi;

in Relativsätzen stellen sie sich wie alle Adverbien gern zwischen Subject und Verb:

272. bien distrent que il n'avoient droit en tere tenir, qui si desloialment traïssoient li uns l'autre.

Das Adverb *donc*, das man neufranzösisch nur in der Bedeutung *ergo* an die Spitze einer Folgerung stellt, sonst aber, namentlich in der Frage, wo jene Bedeutung fast verschwunden ist, dem Verb nachzusetzen pflegt, wird auch im letzteren Falle altfranzösisch an die Spitze gestellt, wie *alors:*

EC. 29. dont ne le savés vous bien? FJ. 145. Se je vous disoie une parolle pour voir et à ciertes, dont ne m'en crerés vous bien? CP. 186. Thiebaut, dont fu che ma fille à cui ceste aventure avint?

Die Ortsadverbien, deren sich die alte Sprache abweichend vom Neufranzösischen bei der Angabe von Entfernungen bedient, werden am besten an dieser Stelle für sich behandelt. In ihrer Anwendung war die alte Sprache sehr frei und es finden sich hier mannigfache Inversionen der einzelnen Glieder des Ausdrucks.

In den meisten Fällen geht ihnen das im Altfranzösischen ebenso mit wie ohne Präposition gesetzte Mass der Entfernung voran:

337. une cité bien à doze lieues près. 498. . . . ne tarda mie . . . que il fist une chevauchie . . . plus d'une grant jornée loing,

während ihnen die Angabe des Ortes, von dem aus die Entfernung gerechnet wird, mit der Präposition *de* folgt, welche Anordnung sich im Deutschen wiederfindet:

366. une cité . . . qui bien ere trois jornées loing d'iqui. 386. Rodestoc, qui ere à trois jornées loing de Costantinoble;

indessen kann das Adverb auch letzterem Ausdruck nachgestellt werden:

400. Et ere nuef jornées de Costantinoble loing.

Andrerseits darf das Mass der Entfernung jenem Adverb nebst der von ihm abhängigen Ortsbezeichnung folgen, selbst wenn beide ihrerseits invertirt sind:

445. une altre cité, loing d'iqui à une jornée. — 415. D'iqui après à doze lieues, séoit la citez de Rodestoc sor mer.

Endlich kann jenes Mass der Entfernung Adverb und Ortsbestimmung trennen:

177. par autres portes loing de une leue de l'ost.

Wir haben uns noch mit der Stellung zu beschäftigen, welche einige Modaladverbien zu dem conjunctionalen Satztheil einnehmen, den sie regieren, sei es ein Consecutivsatz oder das zweite Glied eines Satzes der Vergleichung. Während es hier für die neue Sprache Regel ist, jene Adverbien dem von der Conjunction *que* eingeführten Gliede soviel als möglich zu nähern, dürfen sie im Altfranzösischen von demselben durch andre Satztheile selbst von grösserem Umfange getrennt werden. Wir haben Belege gefunden für *tant*, *autant*, *si*, *ensi*, *puis*, *plus* und *ançois*:

101. En cel termine, se travailla tant uns halz hom de l'ost qui ere d'Alemaigne, qui avoit non Garniers de Borlande, que il s'en ala. CP. 176. autant i claime je comme vous. AN. 267. tant qu'ele si monta tout à grans paines, qu'ele vint deseure. 110. Ensi partirent cil de l'ost con vos avez oï. 35. car onques puis ne chevaucha que cele foiz. 221. plus li avoit fait faire la mellée as

Frans que nus. AN. 305. mais ele se lairoit ançois pendre u ardoir qu'ele en presist nul;

ebenso wenn dieselben mit einem anderen von ihnen bestimmten Ausdruck verbunden sind:

CP. 215. tant fist me sires Thiebaus d'armes que en poi de tans furent mis audesoz li anemi. CP. 204. mais tant estoit maigres . . . ke à paines se pooit soustenir. 346. quant li autre chevalier Renier de Trit virent ce, qui si près ne lui estoient mie cum cil qui alé s'en estoient. si en doterent mains la honte[1]).

Die Negationspartikel *ne* wird im Altfranzösischen übereinstimmend mit dem modernen Sprachgebrauch vor das Verb gestellt, von dem sie sich nur durch tonlose Pronomina trennen lässt, denen sie regelmässig allen vorangeht; *en* und *i* treten bisweilen vor *ne* (Beispiele s. p. 25).

Die adverbialen negativen Füllwörter schliessen sich gewöhnlich dem Verbalbegriff an, doch kommt es nicht selten vor, dass sie des Nachdrucks wegen auch vor die Negationspartikel treten, was neufranzösisch nur dem Adverb *jamais* gestattet ist:

173. li dux de Venise, qui . . . gote ne véoit. 174. il virent le confanon . . . et mie ne sorent qui l'i porta. FJ. 135. mès point ne le navra[2]).

---

[1]) Vgl. altfranzösisch dieselbe Auseinanderstellung des regierenden und des abhängigen conjunctionalen Ausdrucks, wenn der erstere nicht ein Adverb, sondern ein Adjectivpronomen ist:

52. Et pristrent conseil entr'els que . . . autres passages ne pooit nul preu tenir que cil de Venise. 39. Telx fu sa volentés que il refusa.

Seltener nähert sich der frühere Sprachgebrauch dem heutigen:

235. cil . . . seroient tenu de servise à l'empereor tel con ordenez seroit.

[2]) Wir nehmen hier aus Anlass der Negation Gelegenheit, von der Stellung zu sprechen, welche dieselbe in Verbindung mit der Conjunction *se* einnimmt; regelmässig wird sie hier altfranzösisch dem negirten Ausdruck nachgesetzt, (dessen abhängige Glieder ihr indessen folgen können,) mithin von der Conjunction getrennt, mit der sie neufranzösisch zu dem Worte *sinon* verwachsen ist:

63. se par ceste gent non. 173. se ce non. 163. là si a un flum . . ., que on n'i puet passer se par un pont de pierre non. 80. se par le conseil non as contes et as barons.

Vgl. Le Coultre p. 80; Burguy, Gram. de la langue d'oïl, Berlin 1869, II, 395.

II. Stellung der Satzglieder.

Das Verhältniss des Lateinischen zum Neufranzösischen ist, soweit es sich auf die Anordnung der einzelnen Glieder im Satze bezieht, von Le Coultre (p. 8 sqq.) näher untersucht worden. Es ergiebt sich daraus, wie schon oben ausgeführt, dass die moderne Sprache im Allgemeinen an dem logisch berechtigten Gesetze festhält, dem regierenden Satztheil den regierten nachzusetzen, eine Erscheinung, die H. Weil mit dem Ausdruck „absteigende Construction“ bezeichnet. Unstreitig war dieses Princip schon in der Muttersprache vorhanden; indessen lässt sich nicht verkennen, dass hier neben jener logischen auch eine syntactische Fügung der Satztheile volle Geltung besass, wozu nur eine flexionsreiche Sprache fähig sein konnte. In dem Masse nun, in welchem das Altfranzösische einen Theil jenes Formenreichthums bewahrt hatte, durfte es nach dem Vorbilde des Lateinischen einer freieren Wort- und somit Gedankenfügung folgen, als es in der modernen möglich ist. Während in letzterer jeder Satztheil fast ausschliesslich mit der Stellung seine Bestimmung erhält, zeigt uns das alte Idiom zahlreiche Inversionen, wie sie der Besitz einer wenn auch unvollkommenen Nominalflexion gestattete, ohne der Klarheit der Rede Eintrag zu thun. — Auch in diesem Theile unserer Darstellung nehmen wir nur auf diejenigen Erscheinungen Rücksicht, die für die alte Sprache specifisch sind.

Inversion des Subjects[1].

Das Neufranzösische hat die Inversion des Subjects als eine dem Character der Sprache fremde Erscheinung auf einige wenige Fälle beschränkt, in denen das Verb fast stets als intransitives, passives oder reflexives auftritt. Eine Ausnahme bilden nur diejenigen Verben des Sagens und Denkens, welche bei der Anführung directer Rede letzterer eingeschoben sind, so dass ihnen eigentlich ihr logisches Object vorangeht, wie Le Coultre es ausdrückt. Dabei stehen fast in allen Fällen, in denen das Subject in der modernen Sprache dem Verb folgt, adverbiale oder prädicative Bestimmungen an der Spitze, nur bei sehr wenigen findet auch ohne eine derartige Voraussetzung Inversion des

[1]) Vgl. Diez III, 463; Mätzner § 486—489; Le Coultre p. 12.

Subjects statt, welches dann zu dem Vorhergehenden als hervorgehobenes Glied einer Aufzählung tritt[1]). Im Altfranzösischen dagegen konnte nach jedem Verb, auch dem transitiven, sobald es den Satz einführte, Umstellung des Subjects erfolgen; coordinirende Conjunctionen sowie tonlose Partikeln kommen dabei ausser Betracht:

91. Et assemblerent li baron et li dux de Venise en un palais. 167. et issirent de lor meillors gens une partie fors. 163. et chevauchierent li uns après l'autre. 94. et fu pris uns parlemenz à l'endemain. 15. et distrent li conte que autant les creist en comme lor cors. 95. et parla l'abes de Vals. 111. Et l'i envoia li rois Phelippes. EC. 21. Bielle conpagne, a il ichi rice tresor[2]).

Wenn sich auch Fälle derartiger Inversionen des Subjects bei Ville-Hardouin nicht selten finden, so sind sie doch bei weitem in der Minderzahl vorhanden und es lässt sich die Tendenz der alten Sprache nicht verkennen, dem Subject, wie im Neufranzösischen die erste Stelle einzuräumen, ausser wenn gewisse Bestimmungen den Satz einführen, gleichgiltig ob das Verb transitiv oder intransitiv ist.

Demnach findet altfranzösisch gewöhnlich Inversion des Subjects statt, wenn an der Spitze des Satzes stehen:

a) Adverbien:

8. Après se croissa Henris ses freres. 14. Ensi murent li six message con vos avez oï. 43. illuec fu la granz foisons des contes. 32. alors emprunterent li message cinc mil mars d'argent. 82. Seignor, ensi me voelent cil de là dedenz rendre la cité. — 84. Or somes nos honi. 61. que lors cuiderent-il bien que li os fust faillie. 333. si se penserent que ore les pooient-il traïr[3]).

b) Adverbiale Bestimmungen, hauptsächlich präpositionale Glieder:

---

[1]) Bei den Verben *rester, suivre* u. a., s. Le Coultre p. 12.

[2]) Ville-Hardouin wendet diese Inversion selbst neben der regelmässigen Stellung des Subjects an:

154. et lor mostrerent que il fussent confez et feist chascuns sa devise.

[3]) Tonlose Pronomina und Partikeln, welche dem Verb vorangehen, sind auch hier wie in den folgenden Fällen ohne Einfluss auf die Stellung des Subjects.

25. L'endemain al tierz jor, manda li dux... son grant conseil. 170. tant que un joesdi maitin fur lor assaus atornez. 79. A cele foiz ne furent mie venu tuit li baron. 105. et des chevaliers, fu li uns Johans. 145. es autres galies entrerent li chevalier. 204. Del damage, ne de l'avoir... ne vos porroit nus conter. 224. A ce s'accorda toz li clergiez que... 323. par l'aïe de Dieu, les venquirent li Franc et desconfirent. 421. Sachiez que dedenz cinc jornées de Costantinoble ne remest nule riens à essillier. — 214. que il ne firent onques traïson, ne en lor terre n'est-il mie acostumé que il le facent. 94. de ce avons-nos plain pooir. 122. Et por ce, dit hom que de mil males voies puet-on retorner.

c) Prädicative Bestimmungen

α) des Subjects:

FJ. 131. Grans fu la joie le jour et lendemain. AN. ps. 232. Dax est li cans, biax est li dis. 255. Bien poez savoir que granz fu li avoirs. — FJ. 113. chevaliers sui je voirement.

β) des Objects:

Théâtre français au m.-â. 82. Mis les a Fortune en honnour,

wenn wir das Particip bei *avoir* als Prädicat des Objects gelten lassen;

d) das Object

α) des regierenden Verbs:

129. Totes les paroles... ne vos contera mie li livres. 298. Conseil prist li marchis à ses homes. 115. quant ce oït li marchis. 148. après fu devisé que l'autre bataille feroit Henris ses freres. — 168. si que grant pris l'en dona l'on. EC. 6. ce veul je savoir;

β) eines anderen Verbs, das als Infinitiv vom regierenden abhängt oder in einem von diesem abhängigen Nebensatze steht:

371. Plus dolorose novele ne peust-on conter. 36. Une autre partie comanda li cuens de son avoir à retenir. 188. Icestui convenant volons-nos que vos asseurez alsi[1]);

---

[1]) Für die Fälle c) u. d) ist die Umstellung des Subjects das Regelmässige.

e) vorangestellte Nebensätze:

168. mais ainz que li estorz parfinast, vint uns chevaliers de la masnie Henri. AN. 273. Qui que derve, n'ost joie Aucasins. 287. Et ausi lié cum li Franc en furent, en furent li Grieu dolant. — 120. que tant que on pooit veoir à oil, ne pooit-on veoir se voiles non. 143. car se vos estiez vint tant de gent, ne vos en porriez vos aler. FJ. 113. là ù je cuideroie k'il eust ghesre me trairoie jou.

Ist das umgestellte Subject ein Substantiv, so lässt es sich durch das Object und selbst längere adverbiale Bestimmungen vom Verbalbegriff trennen, namentlich, wenn dieselben als seine Ergänzungen anzusehen sind.

Das Subject ist vom Verb getrennt

a) durch das Object:

226. Lors fist une chevauchie Henris. 49. mult i avoit grant fiance li cuens. 123. Enqui si pristrent conseil li baron. 236. bien tesmoigne li livres que bien duroit demie liue françoise li assals[1]);

so auch durch das Object eines Infinitivs, der vom Verbum finitum abhängt und gleichfalls noch vor das Subject tritt:

409. De toz çaus qui là furent mort . . . ne vos puet toz les noms raconter li livres;

b) durch adverbiale Bestimmungen:

233. Ensi laborerent d'une part et d'autre li Grieu et li Franc. 46. Ensi s'atornerent parmi totes les terres li pelerin. 137. Ensi se herbergierent sor le Braiz Saint-Jorge, à l'Escutaire et contremont l'os des François;

c) durch beiderlei Bestimmungen:

215. Mult fist as messages malvais semblant l'empereres Alexis. 478. ensi mist par totes ses galies sa meillor gent l'empereres Henris.

Das persönliche Subjectspronomen hingegen folgt dem Verb, dem es nachgestellt ist, unmittelbar, wie es alle darauf bezüglichen Beispiele darthun, die wir oben (p. 36—38) jedesmal getrennt von den übrigen angeführt haben. Offenbar hatte jenes

---

[1]) Vgl. Inversion des Subjects in derselben Weise im Ausruf, wenn das Verb selbst an der Spitze steht:

278. Halas! . . ., cum firent grant pechié cil qui ceste mellée fisent.

Pronomen in diesem Falle nicht die Geltung die ihm vor dem Verbalbegriff zukam, und man liess es mit Vorliebe ganz aus, wenn es nach den angegebenen Regeln hätte invertirt werden müssen.

Diese Gesetze sind in der alten Sprache keineswegs so genau durchgeführt, dass sie nicht zahlreiche Ausnahmen erlitten hätten, was sich hauptsächlich auf den Fall bezieht, dass adverbiale Bestimmungen den Satz einführen:

363. ensi cele chace fu recovrée con vos avez oï. 120. tesmoigne Joffrois . . . que onc si belle chose ne fut veue. 320. Par la soe grace . . . li Franc vanquirent les Grejois. 214. sachiez que dès hore en avant il ne vos tienent. 144. En sa terre il ne sont mie entré.

Als Unregelmässigkeit ist das Unterbleiben der Inversion des Subjects anzusehen, wenn das Object des Verbalbegriffs an der Spitze steht:

AA. 39. Les anfans je baptizerai volontiers. FJ. 97. ceste voie il me couvient faire par forche. AA. 37. celui tu feras porter à Rome[1]).

Ruft ein Vordersatz Umstellung des Subjects im Nachsatze hervor, so lässt sich bemerken, dass dieser Fall das weniger Gewöhnliche ist, vielmehr wird der Nachsatz meistens durch ein Adverb eingeleitet, das an sich die genannte Inversion hervorrufen würde[2]); man bediente sich gewöhnlich der Partikeln *si*, *dont* und *et:*

30. Quant eles furent faites, si fu la chose devisée. 2. Por ce que cil pardons fu issi granz, si s'en esmurent mult li cuer des genz. 81. Se vos vos poez defendre des Venisiens, dont estes-vos quite. AN. 273. Qoi que li feste estoit plus plaine, et Aucasins fu apoiiés à une puie tos dolans.

Alle diese Erscheinungen der alten Sprache haben ihren Grund in einer Auffassung, die sich mit der modernen nicht vollständig deckt. Wie Le Coultre (p. 22) es ausführt, bildete

---

[1]) Dieselbe Wortstellung lässt sich in den mit *cui* gebildeten Relativsätzen stets wahrnehmen, wenn jenes Relativ das Object oder Prädicat, zu dem es gehört, attrahirt, wie es regelmässig geschieht:

264. le roi de Hungrie, cui seror il avoit à fame. FJ. 131. son segnor, cui fille il avoit eue. — 42. le roi de France, cui cosins il ere.

Vgl. Le Coultre p. 71.

[2]) Vgl. Diez III, 345.

für das Altfranzösische der Verbalbegriff einen natürlichen Uebergang zwischen dem einleitenden Gedanken und dem Ausgang der Rede; das Subject erscheint danach invertirt mehr hervorgehoben als vor dem Verb befindlich. Wenn wir im dreizehnten Jahrhundert mindestens ebenso gewöhnlich schon die moderne Wortstellung bemerken, so zeigt sich hier dasselbe Schwanken des Sprachgebrauchs, das sich auch auf andere Theile der Syntax ausdehnte.

Im Vorhergehenden haben wir uns mit den Fällen beschäftigt, in denen die alte Sprache, entgegen dem Neufranzösischen, das Subject dem Verb nachzustellen pflegte, wobei wir keinen Unterschied des Verfahrens in Haupt- und Nebensatz beobachteten, sofern dieselben Bedingungen in beiden dieselben Wirkungen hervorbrachten; indessen verdienen gewisse Arten von abhängigen Sätzen besondere Berücksichtigung, in denen das Altfranzösische das Subject vor dem Verb liess, während man es heute nachstellen muss oder darf.

Es gehören hierher die indirecten Fragesätze, in denen man neufranzösisch das Subject, falls es ein Substantiv ist, nachstellen muss, sobald prädicative Bestimmungen, Interrogativpronomina wie *qui*, *quel*, den Satz beginnen[1]); altfranzösisch konnte das Subject seine Stelle vor dem Verb behalten:

> 260. por savoir quels l'eslections seroit. FJ. 102. La dame li demanda ki cil chevaliers estoit. CP. 184. sachiés que je voel savoir entresait ki li chevaliers fu.

Dieselbe Inversion kommt im Neufranzösischen häufig vor, wenn fragende Adverbien an der Spitze stehen; altfranzösisch seltener, Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch begegnen oft:

> EC. 15. Lors li demanda li Emperères dont cil biaus enfes estoit venus. AN. 290. Il demande ù li Rois estoit.

Ferner sind hier zu erwähnen die Adverbialsätze der Ortsbestimmung, in denen die frühere Sprache abweichend von der modernen das Subject zu invertiren unterliess, selbst wenn es umfangreicher war:

> 202. en cele ost où l'empereres ala. 182. la prison où l'emperiere Sorsac estoit. 270. Messinople, o l'enperere Alexis ere[2]).

[1]) Vgl. Mätzner II, p. 284; Le Coultre p. 75.
[2]) Vgl. Mätzner § 494; Le Coultre p. 79.

Dasselbe durfte auch in Adverbialsätzen der Modalbestimmung stattfinden:

213. le grant servise que il t'ont fait, con la gens sevent.

Beide Stellungen finden sich in einem Satze vereinigt:

252. si con il ere asseuré et juré et fais escomuniemenz.

Endlich ist hier auch vom Relativsatz zu sprechen, der in der modernen Sprache Inversion des Subjects häufig darbietet, besonders wenn dasselbe äusserlich umfangreicher ist, als das Verb[1]); auch hier sehen wir die alte Sprache anders verfahren:

CP. 186. dont fu che ma fille à cui ceste aventure avint?
CP. 195. por la dolour qu'il veoit que si ami avoient.
CP. 208. Vostre fille, que chil chevaliers ot, que devint-elle?

Hierher gehören auch durch relative Adverbien eingeführte Sätze, wie:

46. Ensi fina li cuens et morut, don granz domages fu,

wo man neufranzösisch das logische Subject nachstellen, vor dem Verb aber durch ein grammatisches Subject ausdrücken würde.

Fragesätze[2]).

Die französische Sprache ist im Vergleich mit ihren romanischen Schwestern in der Construction der Frage ihren eigenen Weg gegangen; während jene allgemein dasselbe Mittel zur Bezeichnung der Frage anwandten, indem sie den Verbalbegriff als den unmittelbaren Ausdruck des Zweifels in den Vordergrund stellten, hat das Neufranzösische nur für den Fall, dass das Subject ein persönliches Pronomen ist, diesem Gesetze Folge geleistet.

Dieselbe Umstellung des Subjectspronomen war auch im Altfranzösischen regelmässig:

CP. 184. savés vous ki li chevaliers fu? FJ. 105. est-il donc ensi? Théâtre frç. au m.-â. 72. Di-je voir? ib. 76. Doivent eles par chi venir? FJ. 98. le me fianciés vous ensi? AN. 253. avés les vos obliées[3])?

---

[1]) Vgl. Mätzner § 495.

[2]) Vgl. Mätzner § 491; Diez III, 317, 320 und 466; Le Coultre p. 25.

[3]) Ueber die Stellung der unbetonten Pronomina ist p. 24 sqq. gesprochen.

Ist das Subject der Frage ein Substantiv, so wird es altfranzösisch nicht vor das Verb gestellt, um nach demselben durch ein Pronomen der dritten Person wiederholt zu werden, sondern es wird einfach invertirt:

> Théâtre frç. au m.-â. 56. N'est mie Rikiers Amions Bons clers et soutiex en sen livre? ib. 72. Seront hui mais riotes? ib. 76. A chi esté Morgue li fée? ib. 72. Dist chiex moines que tu me baches? ib. 75. Venront dont les fées après? ib. 88. Font ensi li autre à Paris?

Neufranzösische Frageconstructionen kommen erst gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts häufiger vor; in den Novellen finden wir nur ein einziges Beispiel dafür (FJ. 101), mehrere im Jeu d'Adan, z. B.:

> Th. frç. au m.-â. 83. Et chiex autres . . ., A-il jà fait pille-ravane?

Die Gesetze, nach denen der Fragesatz im Neufranzösischen gebildet wird, sobald pronominale oder adverbiale Fragewörter ihn einleiten — wir sehen von dem Falle ab, dass das Subject der Frage ein persönliches Fürwort ist — waren der alten Sprache zum grossen Theile unbekannt; letztere kennt nur einfache Umstellung des Subjects, ausgenommen wenn die Frage sich auf das Subject selbst bezieht:

> AA. 46. Qui es tu, Chevalier? Th. frç. au m.-â. 140. quel mautalent Vous a fet estre si dolent?

In letzterem Falle muss auch die neue Sprache das Subject in gleicher Weise voranstellen; wo die Frage aber durch interrogative Pronomina im Casus obliquus oder Adverbien eingeführt wird, wendet man jetzt gewöhnlich die obengenannte, specifisch neufranzösische Frageconstruction an[1]; letztere ist neben einfacher Inversion des Subjects erlaubt nach den Adverbien *où*, *d'où*, *comment*, *quand*, sowie nach dem von einer Präposition begleiteten *quoi*, nothwendig, wenn zum Verbalbegriff nähere Bestimmungen treten, oder das Verb in einer zusammengesetzten

---

[1]) Ist das fragende Pronomen prädicativ an die Spitze gestellt, so muss neufranzösisch das Subject dem Verb folgen, wie es auch altfranzösisch heisst:

> CP. 208. Quele fu li ocoisons?

Es ist als Unregelmässigkeit anzusehen, wenn das Subject nicht invertirt wird:

> Th. frç. 68. Que c'est?

Zeit steht. — In der alten Sprache dagegen kam es auf die Art der fragenden Ausdrücke gar nicht an, man begnügte sich meist mit der blossen Umstellung des Subjects:

Th. frç. 88. comment va nos affaires? AN. 290. ù est dont se fenme? FJ. 112. kel part vous menra Dieus? Th. frç. 64. Quant fust avenus chis afaires? EC. 7. en quel boin point est li enfes nés?

Wenn wir in der Dichtersprache mitunter das Subject einer derartigen Frage an der Stelle finden, die es in der aussagenden Form einnehmen würde, so dürfen wir annehmen, dass es nur des Verses wegen geschah. In der alten Prosa werden sich schwerlich Fragen finden, wie die folgende aus dem Jeu de Saint Nicholai:

Th. frç. 201. Où Pinchedés et Rasoirs est?

Nachdrücklich kann das Subject auch dem Fragewort vorangestellt werden, doch wird es alsdann nach dem Verb nicht wiederholt:

Th. frç. 146. Et vous, qui estes? ib. 149. Thomas! je que vous fais?

Andere Satztheile dürfen, auch wenn sie vom Verb regiert werden, gleichfalls vorantreten:

AN. 281. A vos que monte? Th. frç. 181. du vin que te sanle?

Werden zwei Fragesätze durch coordinirende Conjunctionen verbunden, so darf im zweiten die Inversion des Subjects unterbleiben:

Th. frç. 186. Volés-vous che vin asseoir, Ou nos jouerons qui les pait? ib. 203. dors tu ou tu veilles[1])?

Wunschsätze[2]).

In der Construction des Wunschsatzes, welcher auch durch *que* eingeführt werden konnte, wich das Altfranzösische nicht von den Regeln ab, die für die aussagende Form des Satzes

[1]) Vgl. dieselbe Anordnung der Objectspronomina bei zwei verbundenen Imperativen:

AA. 52. Liève toi, . . . et te deffan.

(Vgl. p. 26).

[2]) Vgl. Mätzner § 490; Le Coultre p. 23.

galten. Das Subject nimmt danach seine Stelle nach dem Verb ein, wenn der Satz mit einem anderen Ausdruck beginnt, sei es ein Adverb, präpositionales Glied, Prädicat oder Object:

EC. 6. jà ne m'eit Mahoumés ne Tiervagans. FJ. 150. Or ait Dieus merchi de l'ame de li. CP. 220. à grant hounour et à grant joie soit il venus. AA. 70. Benoit soit Dex. FJ. 105. ke dehait ait vilains chevaliers.

Treten derartige Satztheile nicht an die Spitze, so kann das Subject dem Verb vorangehen:

AN. 284. Dix vos laist trover ce que vos querés!

oder emphatisch auch das Verb die erste Stelle einnehmen:

213. saches tu que il te reprovent le grant servise. 429. Mais soit chascuns confés et commeniez.

Ausnahmsweise findet sich das Subject vor dem Verb, wenn andere Satztheile voraufgehen:

AN. 234. jà Dix ne me doinst riens que je li demant, quant ere chevaliers.

In der modernen Sprache wird entweder das Verb als der eigentliche Ausdruck des Wunsches nachdrücklich an die Spitze gestellt, oder der Satz behält die Form der Aussage, in welchem Falle er gewöhnlich durch die Conjunction *que* eingeleitet wird[1]).

Stellung der prädicativen Bestimmung des Subjects[2]).

Ihrer ursprünglichen Bedeutung gemäss dient die prädicative Bestimmung dazu, eine neue Idee im Satze einzuführen, und sie nimmt daher auf das Subject bezogen in der modernen wie in der alten Sprache ihre Stelle gewöhnlich nach dem copulativen Verbalbegriff ein; soll sie besonders hervorgehoben werden, so kann sie auch den Satz einführen und das Subject wird hinter das Verb gesetzt, so dass das letztere auch bei dieser Stellung zur Verbindung der beiden anderen Begriffe dient. Beispiele dafür sind p. 37 angeführt, wo wir bemerkten, dass Voranstellung des Prädicats Inversion des Subjects hervorbrachte. Wir fügen

---

[1]) Wunschsätze stehen immer im Conjunctiv, weswegen wir Bedenken tragen, unverändert stehen zu lassen:

AA. 68. Ausi cum ce est voirs que li Anges ai parlé à moi en ceste nuit, se me delivroit Dex de m'enfermeté!

[2]) Vgl. Mätzner § 498; Le Coultre p. 28.

hier hinzu, dass man diese Anordnung beibehielt, wenn das Subject nicht durch ein Nomen, sondern durch einen Infinitiv oder einen Subjectssatz ausgedrückt war:

127. mult granz mervoille ere la bialtez à regarder. EC. 6. verités est ke je sui clers.

Selbst wenn das Subject ganz unausgesprochen blieb, konnte das Prädicat dem Verb vorangehen:

67. car viels hom ere. CP. 204. Jouenes hom estoit. 276. se vostre plaisirs est. CP. 227. si comme ... voirs est. FJ. 156. tant que drois fu.

Prädicative Bestimmungen trennen aber auch sehr gewöhnlich Verb und Subject, wenn dasselbe aus irgend einem Grunde nachgestellt wird:

192. Ensi furent mult comunel li Grieu. 159. De nostres barons fut tels li conseils que il se hebergeroient sor le port. 250. et fu si granz li gaaienz faiz que nus ne vos en sauroit dire la fin. FJ. 116. si estoit grans li peciés! AN. 259. tant par estoit blance la mescinete. — 208. en la fin devint noienz li paiemenz. 160. Là assembla premiers Jaques d'Avesnes.

Von der Stellung: Subject, Prädicat, Verb, die Le Coultre (p. 29) bei Crestien nachweist, scheint die altfranzösische Prosa in Hauptsätzen keinen Gebrauch gemacht zu haben. Ville-Hardouin bietet nur ein einziges Beispiel, das man hier anführen könnte:

176. li feus comence si granz à naistre, que li Gré ne pooient veoir noz genz,

wo das Prädicat zwar dem Verbum finitum nachgesetzt ist, aber doch dem von ihm abhängigen Infinitiv vorangeht, welcher den eigentlichen hier in Betracht kommenden Verbalbegriff ausdrückt.

Desto häufiger findet sich jene Construction in abhängigen Sätzen:

195. et vos donroie ce que mestiers vos seroit. 144. Coenes de Bethune, qui bons chevaliers et sages estoit. 476. cil de Marmora, qui suen estoient. 346. li autre chevalier ..., qui si près ne lui estoient mie cum cil. 225. tuit cil qui confés i morront. 337. une cité ..., qui Archadiople ere apelée.

Wenn keine besonderen Gründe für Voranstellung der praedicativen Bestimmung sprechen, so behält dieselbe ihre Stelle

nach dem Zeitwort, von dem sie am leichtesten durch das umgestellte Subject getrennt wird:

407. Et fu li uz et la noise granz. 454. iqui ere la guerre granz et perillose. 147. fu li parlemenz à cheval. FJ. 150. Et demora li rois Flores vaives. 237. et commence li assals mult fors et mult durs. 250. Là refu li tresors si très granz trovez.

Stellung des Objects[1].

In der Stellung, welche das Neufranzösische dem Object ausschliesslich zuweist, prägt sich am deutlichsten der characteristische Zug jener Sprache aus, ihre Satzglieder in absteigender Aufeinanderfolge zu ordnen. Wenn wir heute immer, im Altfranzösischen aber in der Mehrzahl der Fälle das Object dem Verb folgen sehen, so müssen wir zugeben, dass diese Stellung auch logisch am meisten berechtigt ist; denn am natürlichsten schliesst sich derjenige Satztheil, auf den sich der vom Subject ausgehende Thätigkeitsbegriff erstreckt, unmittelbar dem letzteren an. Dass der Mangel an Casusendungen, welcher die moderne Sprache kennzeichnet, dieselbe andererseits zwang, durch die Wortfolge die syntactische Bedeutung jedes Satztheils zu bestimmen, was sich vornehmlich auf das Object bezieht, haben wir oben mehrfach berührt und darauf hingewiesen, dass das Altfranzösische vermöge seiner Declination in dieser Hinsicht weit freier sich bewegen durfte. —

Wir betrachten zuerst die Fälle, in denen das Object dem Verb folgt.

Oefter wird in der alten Sprache das Object vom Verbalbegriff durch das Subject getrennt, natürlich den Fall ausgenommen, dass das Subject ein Personalpronomen ist:

34. si tint chascuns sa voie. 193. et rendi chascuns son passage. 111. et li bailla li dux les galies.

Von der Stellung des Objects zwischen Verb und Subject ist p. 38 gesprochen; sie kommt weit häufiger vor, als die soeben erwähnte, ein Zeichen, dass auch das Altfranzösische strebte, das Object in seiner Abhängigkeit vom Verb durch die Stellung hervortreten zu lassen.

---

[1]) Vgl. Diez III, 461; Mätzner § 500; Le Coultre p. 31.

Was die Voranstellung des Objects betrifft, so haben wir gesehen, dass dieselbe Inversion des Subjects bedingte[1]); sie findet indessen auch statt, wenn das Subject unausgesprochen bleibt:

22. totes ces convenances ... vos tendron par un an. 19. grant chose nos ont requise. 20. Totes les paroles ... ne vos puis mie reconter. AN. ps. 237. Bien est drois que s'amor aie. 39. Joinvile chargierent li message que altretel offre feist au conte.

Diese Stellung tritt bei Ville-Hardouin meistentheils ein, wenn das Verb *avoir* unpersönlich gebraucht mit dem Object verbunden ist:

238. Tels i ot qui se traistrent arriere de l'asaut. 437. que grant tens avoit que il n'avoit oï noveles d'als.

Oefter nimmt das Object als Substantiv seine Stelle vor dem Verb und nach dem Subject ein, der Tendenz der Sprache entgegen, nach welcher das Verb zur Verbindung von Subject und Object dienen soll:

106. Li baron merci vos crient. EC. 17. Li Enperères ... mot ne respondi. CP. 208. se vos verité ne me dites. EC. 25. vous manc ke vous le porteur de ces laitres dounés à ma bielle fille à feme.

Hierher gehört auch:

56. li navies ... fu si riches ... que onques nus hom crestiens plus bel ne plus riche ne vit.

Im Relativsatze, der wie alle abhängigen Sätze die Neigung hat, das Verb ans Ende zu setzen, ist diese Stellung des Objects das Gewöhnliche, wenn das Relativpronomen Subject ist:

135. con cil qui grant mestier en avoient. 188. le roi Phelippe ... qui vostre file a. 414. toz les autres qui noient valurent. 208. cels qui tant de bien li avoient fait;

ebenso wenn der Verbalbegriff aus Verbum finitum und Infinitiv besteht:

120. bien sembloit estoire qui terre deust conquerre.

---

[1]) Vgl. p. 37.

Prädicative Bestimmung des Objects[1]).

Prädicative Bestimmungen des Objects stellen sich in der Regel hinter dasselbe und nur ausnahmsweise können sie im Neufranzösischen voranstehen, wenn sie in ihrer Bedeutung weniger hervortretend, zur Ergänzung des Thätigkeitsbegriffs dienen, oder wenn das Object besonders durch attributive Bestimmungen äusserlich umfangreicher ist als das Prädicat. Für das Altfranzösische waren Gründe dieser Art nicht massgebend, denn wir finden einerseits das kürzere Prädicat nachgestellt:

> FJ. 137. cant il vit ensi sa tieste nue. CP. 196. quant me sire sire Thiebaus vit le Conte, son segnor, croisié,

andererseits konnten prädicative Bestimmungen stets dem Object vorangehen:

> 439. une mult bone vile qui ... tenoit adès assiegé le chastel[2]),

ohne dass ein Unterschied in der Bedeutung beider Constructionen ersichtlich wäre:

> 471. et troverent lor genz mult malades et mult navrées les plusors.

Geboten aber ist es im Neufranzösischen, das Object voranzustellen, wenn es von *avoir* in der Bedeutung von *habere* abhängt und sein Prädicat von einem Participium Praeteriti Passivi gebildet wird. (Es hat dies seinen Grund darin, dass im andern Falle jenes Particip in Verbindung mit *avoir* einer zusammengesetzten, activen Verbalform gleich sein würde.) So heisst es zwar auch altfranzösisch:

> AN. 251. puis que j'arai la teste caupée,

aber fast ebenso häufig:

> EC. 11. et vit k'il avoit fendu le ventre. AN. ps. 240. Ele avoit blonde la crigne Et bien faite la sorcille.

---

[1]) Vgl. Mätzner § 521; Le Coultre p. 36.

[2]) Selbst wenn adverbiale Bestimmungen vom Prädicat abhängen, kann dasselbe vor das Object treten:

> 127. Si peussiez veoir flori le Braz-Saint-Jorge contremont de nés et de galies et de vissiers. AA. 63. qu'il portast à malaide ... plain son enap ... de bon vin.

Vorangestellt wird das Prädicat des Objects auch beim unpersönlichen Gebrauch von *avoir:*

247. plus ot arses maisons qu'il n'ait es trois plus granz citez del roialme de France. 447. si i ot navrez et morz homes et chevaus;

ebenso, wenn das invertirte Subject Verb und prädicative Bestimmung des Objects trennt:

215. Mult i tindrent li Gré à grant mervoille et à grant oltrage ceste desfiance[1]).

Mitunter begegnet in einem Satze Voranstellung und Nachstellung einer prädicativen Bestimmung des Objects:

AN. ps. 275. Dix aït... le mescine au cors corset, Qui avoit le poil blondet, Cler le vis, et l'oeul vairet.

Geht das Object seinem Prädicat voran, so kann es von letzterem durch das Verb getrennt werden:

AN. 233. Aucasins avoit à non li damoisiax. AN. ps. 264. Cors as gent et avenant. AN. 274. bon consel aroie je cier.

Besonders häufig lässt sich diese Auseinanderstellung im Relativsatze bemerken:

112. li rois Phelippes..., qui sa seror avoit à fame. 37. sa feme, qui Blanche avoit nom. 226. une bone vile qui la Filée avoit nom;

indessen kommt sie, wie an einigen Beispielen soeben nachgewiesen, auch im Hauptsatze vor, gewöhnlich, wenn beim unpersönlichen Gebrauch von *avoir* das Particip die Stelle eines Prädicats des Objects vertritt:

11. Maint consoil i ot pris et doné. 75. Ha! Diex, tant bon destrier i ot mis. AN. 283. III jors a passés.

Seltener findet sich der umgekehrte Fall, nämlich dass das Prädicat vor dem Verb, das Object nach demselben steht:

AN. 301. Baron li vourent doner un Roi de paiiens.

---

[1]) So nimmt das Prädicat des Objects, welches aus einem Substantiv mit einer attributiven Bestimmung zusammengesetzt ist, bei Ville-Hardouin auch das Verb in die Mitte:

202. et avoit tant de la terre conquis sor als que rois s'en ere faiz riches,

während das Object, hier ein Personalpronomen, seine Stelle vor dem Verbalbegriff bewahrt.

Wenn das Object ein tonloses Pronomen ist, so kann ihm eine prädicative Bestimmung vor dem Verb vorangehen:

FJ. 135. Raous... fiert monsegneur Robiert si grant cop sour son heaume ke tout l'estoune[1]).

Es erscheint hier am geeignetsten, auch von der Anordnung prädicativer Bestimmungen zu sprechen, welche zu einem Substantiv treten, das im attributiven Verhältniss zu einem vorangehenden Nomen letzterem durch die Präposition *à* (altfranzösisch auch *o*) angefügt ist. Neufranzösisch steht das prädicative Adjectiv in dieser Verbindung stets nach dem Substantiv, von dessen Wesen es etwas Besonderes aussagen soll und es gewinnt dadurch an Bedeutung; altfranzösisch wurde der Begriff einer prädicativen Bestimmung in dieser Verbindung nicht immer deutlich empfunden, denn man konnte jenes Adjectiv auch vor sein Substantiv stellen:

AN. ps. 232. Por s'amie à le cler vis. AN. ps. 279. Aucassins oï les mos De s'amie o le gent cors. ib. M'amiete o les blont poil.

Von demselben Gesichtspunkte ausgehend, setzt die moderne Sprache auch präpositionale Glieder demjenigen Nomen nach, als dessen prädicative Bestimmungen dieselben anzusehen sind. Dieselbe Stellung kannte auch das Altfranzösische:

168. et ne fu armez que d'un gamboison et d'un chapel de fer, son escu à son col. AN. 290. Il monte sor son ceval s'espée çainte, s'amie devant lui;

daneben findet aber auch die umgekehrte Anordnung statt:

AN. ps. 265. Garde toi des souduians Ki par ci te vont querant, Sous les capes les nus brans. AN. ps. 288. Aucassins... Est issus del gaut parfont, Entre ses bras ses amors. AN. ps. 303. Là se sist sor un perron, Entor lui si franc Baron. 60. Por ce le disoient que il volsissent que li os se departist, por aler en son païs chascun.

---

[1]) Vielleicht ist als ein Beispiel für die umgekehrte Stellung von Prädicat und Object vor dem Verb folgendes hierher zu ziehen:

56. Onques de tant de gent nus hom plus belle ne vit,

wo das fehlende Object *ost*, wäre es ausgedrückt, schwerlich eine andere Stelle einnehmen würde, als vor *plus belle*.

Adverbiale Bestimmungen[1].

In der Anordnung präpositionaler Glieder[2]) hat das Neufranzösische eine grössere Freiheit bewahrt, als auf irgend einem anderen Gebiete der Wortstellung; hier ist der Einfluss des Lateinischen am mächtigsten geblieben und dem rhetorischen Ausdruck ein weiteres Feld eingeräumt. Trotzdem lässt sich nicht verkennen, dass auch hier die Tendenz absteigender Aufeinanderfolge der Satztheile vorwaltet: präpositionale Glieder stellen sich gewöhnlich hinter das Verb, wenn sie als dessen unmittelbare Ergänzung anzusehen sind, während sie im anderen Falle fast jede Stelle im Satze einnehmen können.

In der alten Sprache war die Stellung adverbialer Bestimmungen fast ganz unabhängig von den berührten Gesichtspunkten, auf den Wohlklang der Rede wurde noch keine besondere Rücksicht genommen; deshalb lassen sich kaum einige Erscheinungen nachweisen, denen mehr oder minder Allgemeinheit zugeschrieben werden kann. Einzelne Beobachtungen mögen indessen hier zur Besprechung gelangen.

Unbedenklich war im Altfranzösischen die Voranstellung einer selbst umfangreicheren adverbialen Bestimmung im Sinne des Dativs vor den Accusativ:

> 146. et mostrerent al pueple des Grés le valet. 107. lors manda as barons et as pelerins salut. 214. bien vos mandent-il que il ne feroient ne vos ne altrui mal.

Andrerseits kann ein kurzes präpositionales Glied dem an äusserem Umfang weit reicheren Object, verbunden mit einer anderen adverbialen Bestimmung nachgesetzt werden, was die moderne Prosa des Wohlklangs wegen vermeiden würde:

> 93. à toz les jorz de sa vie tendra cinq cens chevaliers en la Terre d'oltremer al suen.

Seltener stellen sich präpositionale Glieder, die dem Verbalbegriff nicht unmittelbar zugehören, zwischen denselben und seine prädicative Ergänzung:

> 203. une meslée comença de Grieus et des Latins qui erent en Constantinople estagier. 14. et fu tels lor consaux entr'aus acordez que . . .

---

[1]) Vgl. Diez III, 465; Mätzner § 500 u. 505; Le Coultre p. 58.

[2]) Wir behandeln in diesem Capitel die Stellung adverbialer Bestimmungen, auch wenn sie nicht immer von Präpositionen begleitet sind.

Dagegen werden adverbiale Bestimmungen öfter selbst durch umfangreichere Satzglieder, die sich mehr auf den ganzen Satz, als auf das Verb im Einzelnen beziehen, von demselben getrennt, während jene umfangreicheren Satzglieder neufranzösisch an den Anfang oder ans Ende des Satzes treten würden; bei Ville-Hardouin werden namentlich Orts- und Zeitbestimmungen neben einander in der Weise angetroffen, dass der kürzere Satztheil dem längeren nachgesetzt ist:

122. Je vos claim cuite ce qui remaint en la nef dou mien. 328. Michalis oï qu'il estoient à si pou de gent en la terre. 201. Après, . . . issi l'empereres Alexis, à mult grant compaignie, de Costantinople. 305. cil s'en partirent à la feste Toz sainz de Costantinoble. 374. Ensique furent tot le jor trosque à la nuit en cele cité. 494. et sejorna l'empereres, en la praerie defors la vile, bien quinze jorz.

Adverbiale Bestimmungen finden sich bisweilen vor dem Verb, während sie als das Prädicat des Satzes aufzufassen sind:

228. entor la Chandelor fu.

Das neutrale Pronomen *ce* stellt sich, von einer Präposition begleitet, gern an die Spitze, wodurch es oft in grössere Entfernung von einem abhängigen Adjectivsatze tritt:

48. por ce en envoierent li cuens et Henris ses freres de lor nés. 61. de ce furent mult lié cil qui lor avoir avoient mis arriere. 106. sor ce mandent à vos comme à lor bon pere. 122. por ce, dit hom que de mil males voies puet-on retorner. — 224. A ce s'accorda toz li clergiez que cil . . . n'avoit droit en terre tenir. 27. por ce vos i ont eslis que il sevent que . . .[1]).

Hinsichtlich der Anordnung präpositionaler Glieder, die den Verbalbegriff unmittelbar ergänzen, herrschte im Altfranzösischen die grösste Ungebundenheit. Während in der heutigen Sprache fast nur Dichter Inversionen anwenden, in der Prosa aber dergleichen Satzglieder sich dem Verb anschliessen, nahm die frühere Sprache keinen Anstand, ihnen jede Stelle im Satze zuzuweisen. Häufig stehen sie an der Spitze, auch von dem verbalen Ausdrucke getrennt, von dem sie abhängen:

54. Neporquant de Plaisance se partirent unes mult bones genz. 46. De cest eschange se soffrissent mult bien li perelin. 183. de la joie qu'il orent ne convient mie à

[1]) Vgl. Mätzner II, p. 432.

parler. 204. Del damage, ne de l'avoir, ne de la richesce qui là fu perdue, ne vos porroit nus conter.

Oefter werden adverbiale Bestimmungen zwischen Verbum finitum und Infinitiv gestellt, wenn sie zu letzterem gehören:

144. Mais s'il voloit à la merci son nevou venir. 459. l'empereres avoit si pou de gent, que il ne se poroit d'andeus defendre. 92. si devez à cels qui sont desherité à tort rendre lor heritages. 279. Et lors comencent li Grieu à lui à torner par l'acointement de l'empereriz, et de tote la terre de là entor, à une jornée ou à deus, venir à sa merci [1]).

Ebenso, wenn nach Verben der Bewegung das Particip des Praesens (eigentlich das Gerundium) steht:

AN. 263. li gaite . . . oï qu'il aloient de Nicolete parlant.

Ueberhaupt stellten sich adverbiale Bestimmungen gern zwischen die einzelnen Theile eines zusammengesetzten Verbalbegriffs, dessen Wirkung sie aufnahmen:

71. quar lor crie merci; que il aient de toi pitié et de ton père.

Vgl. präpositionale Glieder zwischen Particip und Hilfsverb p. 15.

Von der Stellung präpositionaler Glieder vor dem Verbalbegriff ist oben (p. 36 und 37) gesprochen. Nur in einem Falle hat man diese Anordnung in der alten Prosa vermieden, wenn nämlich das Subject, ein Substantiv, an der Spitze des Satzes steht. Indessen gehören dergleichen Fügungen nothwendig zu den Seltenheiten, da, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, präpositionale Glieder vor dem Verb gewöhnlich Inversion des Subjects hervorriefen. So finden wir denn auch in der Prosa nur ein Beispiel für jene erwähnte exceptionelle Stellung:

AN. 293. je vos ocirai se vos ne m'afiés que jamais hom en vo tère d'enfant ne gerra;

dasselbe steht in einem abhängigen Satze und es erklärt sich jene Stellung aus der für das Altfranzösische allgemein giltigen Tendenz, in Nebensätzen das Verb ans Ende treten zu lassen.

---

[1]) Anders erscheint das Verhältniss, wenn der präpositionale Satztheil zum Verbum finitum gezogen werden kann, so dass seine Stellung hinter der begrenzten Form des Thätigkeitsbegriffs natürlicher erscheint:

33. Gautier de Brene, qui s'en aloit en Puille conquerre la terre sa fame.

Ein zweites Beispiel findet sich im Hauptsatze, in einem der poetischen Theile der Erzählung von Aucassin und Nicolette:

AN. ps. 271. Nicolete o le vis cler Des pastoriaux se parti,

wo die metrische Form die Inversion begünstigt haben mag.

Für den Relativsatz dagegen ist die Stellung präpositionaler Glieder jeder Art zwischen Subject und Verb, falls das Relativpronomen Subject ist, als das Regelmässige zu bezeichnen; es erklärt sich diese Erscheinung wiederum aus dem unverkennbaren Streben, abhängige Sätze so zu construiren, dass das Verb ans Ende tritt:

38. tu voiz le domage qui à la terre d'outremer est avenuz. 67. cil qui à autres porz estoient alé. 84. cil qui à la lor partie se tenoient. 120. si con cil qui à toz les conseils fu. 384. les autres qui de la desconfiture erent eschapé[1]).

Ebenso adverbiale Bestimmungen, die nicht von einer Präposition begleitet sind:

374. cil firent l'ariere-garde qui le jor l'avoient faite. 378. l'aventure qui la nuit avint en cele vile.

Auch in anderen abhängigen Sätzen werden adverbiale Bestimmungen vorzugsweise vor das Verb gesetzt, in welchem Falle, wie wir p. 36 sahen, gewöhnlich Inversion des Subjects eintritt, das oft unausgesprochen bleibt, wenn es ein Personalpronomen ist:

122. por ce, dit hom que de mil males voies puet-on retorner. 133. si près des murs . . . que à maintes de lor nés traist-on. 132. Chascuns regardoit ses armes tels con à lui convint.

Hierher gehört auch die Wendung:

37. ensi con Dieu plaist,

die bei Ville-Hardouin sehr oft wiederkehrt.

Oefter werden präpositionale Glieder objectiven Bestimmungen eingeordnet:

107. Et dona plain pooir à Nevelon . . . et à maistre Johan de Noion, de lier et de deslier les pelerins. 182. et mena de ses gens avec lui qui aler s'en voldrent.

---

[1]) Adverbiale Bestimmungen können aber auch vor das Verb treten, wenn das Relativpronomen nicht im Nominativ steht:

134. Cil palais fu un des plus biax . . . que en maison de prince doit avoir.

An einander gereihte Ausdrücke[1].

Ein der alten Sprache eigenthümlicher Zug lag darin, Ausdrücke, welche einander coordinirt, ein gemeinsames Beziehungswort bestimmen, in verschiedenen Graden der Intensität hervortreten zu lassen. Es ist neufranzösisch z. B. nicht möglich, von zwei zu einem Substantiv tretenden Adjectiven eines durch die Stellung besonders hervorzuheben, wie es das Altfranzösische vermochte; natürlich liegt dabei der Nachdruck auf demjenigen unter den coordinirten Ausdrücken, welcher von dem gemeinsamen Beziehungswort isolirt steht. Le Coultre hat für einige Wortarten Beispiele aus der Poesie angeführt, es giebt derselben auch sehr zahlreiche in der Prosa.

So werden von einander getrennt:

a) Substantive im Nominativ und Accusativ:

29. quant cele granz noise remest, et cele granz pitiez. 191. Et l'endemain proia l'empereres as contes et as barons et ses fils meismes que . . . 266. l'empereris qui ere fame l'emperor Alexi, qui devant s'en ere fuis, et sa file. 239. Et sachiez que il avoit de cels qui volsissent que li coranz enmenast les vaissials contreval le Braz, ou li venz. 111. Ainz que li dux ne li marchis partissent del port de Jadres, ne les galies. — 78. Lor veissiez . . . maint bon destrier traire des vissiers, et maint riche tré et maint paveilon. 229. Onques nul esploit ne firent ne nul bien. 486. et pristrent proies assez et prisons.

Dasselbe tritt ein, wenn Subject oder Object durch Personalpronomina vertreten sind:

372. vos iestes frois et novel, et vostre cheval. CP. 197. Il vint à Acre, et si compaignon. — 70. Ensi le tint longuement en prison, et un suen fil. 238. Tels i ot qui se traistrent arriere de l'asaut, et les vassials en quoi il estoient.

Diese Stellung kann selbst beibehalten werden, wenn das eine Subject weggelassen wird:

49. mais malvaisement tindrent convent à lor seignor et tuit li autre.

---

[1]) Vgl. Le Coultre p. 86.

(Nach dem oben im Capitel von der Inversion des Subjects Ausgeführten hätte das Subjectspronomen unmittelbar nach dem Verb stehen müssen.)

b) Nomina von Präpositionen begleitet:

71. que il aient de toi pitié et de ton pere. FJ. 95. il peut faire de sa fille sa volenté et de sa tière. 131. et s'en ralerent tuit à lor nés chascuns et à ses vaissiaus. 278. Ensi partirent par mal l'empereres . . . et . . . li marchis . . ., et par malvais conseil. 160. sachiez que il fu . . . feruz parmi le vis d'un glaive, et en aventure de mort.

c) Adjectivische oder adverbiale Bestimmungen:

78. al maitin fist mult bel jor et mult cler. 208. et lor faisoit d'ores en altres petiz paiemenz et povres. 130. Vos avez le plus grant afaire et le plus perillos entrepris que onques genz entrepreissent. 364. lo plus de nostre gent et de la meillor. 46. mult ere hals ber et honorez. 235. Ensi fu faite la convenance et asseurée[1]). 165. six fois ou sept. 233. deus estages ou trois. AN. 280. en XL lius ou en XXX[2]). — 154. il si firent mult volentiers par tote l'ost, et mult pitosement. 367. une compaignie s'en parti pour aler plus tost en Costantinoble et plus droit. 163. li baron firent tote jor l'ost laborer et tote la nuit.

Wir fügen noch ein Beispiel für getrennte Adjectivsätze hinzu, das sich bei Ville-Hardouin findet:

206. li abbes de Los, qui ere sainz hom et prodom, fu morz, et qui avoit volu le bien de l'ost.

d) Verben:

46. Ensi fina li cuens et morut. 471. et guerpirent le chastel et laissierent. CP. 177. ces roisses me grièvent molt et angoissent. 223. et le fist ensevelir con empereor honorablement, et metre en terre. 225. se vos avez droite

---

[1]) Mätzner spricht von dieser Erscheinung am Schlusse des § 539 in Bezug auf Adjective.

[2]) Ville-Hardouin liebt auch in anderen Fällen, wo die moderne Sprache das gemeinsame Beziehungswort gleichartiger Ausdrücke diesen nachsetzen würde, Sperrung eintreten zu lassen:

170. les trois batailles des sept. 301. deus citez qui sor mer sient, des plus forz desoz ciel.

entention de conquerre la terre et mettre à l'obedience de Rome.

Was die Art der Ausdrücke betrifft, die sich zwischen derartig coordinirte Satztheile stellen, so giebt es kaum eine Beschränkung; vollständige Sätze scheinen indessen seltener dazu verwandt zu werden. Wie in den vorher besprochenen Fällen, überträgt sich auch hier ihre Beziehung auf beide der sie umschliessenden Glieder mit Hervorhebung des zweiten:

AN. ps. 292. Dont irai le messe oïr, Si com mes ancissor fist, Et me grant guerre esbaudir. EC. 5. Muselins s'en aloit une nuit, entre lui et un sien chevalier, parmi la cité..., et la lune luisoit aukes clère, et tant k'il oïrent une fame.

Im ersten Beispiel werden gleichartige Ausdrücke durch einen Modalsatz getrennt, im zweiten bildet ein Hauptsatz das mittlere Glied, von den beiden anderen ist das eine ein präpositionaler Satztheil, das andere ein Consecutivsatz; beide nehmen die Wirkung des vorangehenden *aloit* auf.

III. Stellung der Sätze.

Für die Satzstellung gelten in der alten Sprache im Allgemeinen dieselben Regeln wie in der neuen und man kann deshalb von einer specifisch altfranzösischen Satzstellung kaum sprechen. Allerdings sind kühnere Inversionen keine Seltenheit, indessen wird man dieselben in den meisten Fällen mehr einer besonders lebhaften Phantasie des Erzählers zuzuschreiben ein Recht haben, als sie in der Sprache durchgreifend anzunehmen. Allgemeinere Abweichungen vom Neufranzösischen beziehen sich meistentheils auf eine freiere Auseinanderstellung unter einander verbundener Glieder, wie wir sie auch auf anderen Gebieten kennen gelernt haben. Während wir dieselben darzustellen versuchen, soweit sie im Vorhergehenden nicht berührt sind, können wir uns nur auf einige Beobachtungen beschränken, da sich für manche Erscheinung kaum mehr als ein Beispiel anführen lässt.

Attributive Substantivsätze[1]) stellen sich neufranzösisch gewöhnlich ihrem Beziehungswort unmittelbar nach; altfranzösisch

---

[1]) Vgl. Mätzner § 566.

können dieselben durch Bestimmungen des Hauptsatzes von ihrem Substantivbegriff getrennt werden:

381. lors li vint la novele, des Grex qui estoient eschapé de la desconfiture, que ses freres . . . ere perduz. AN. 241. Li cris et le noise ala par tote le terre et par tot le païs que Nicolete estoit perdue.

In derselben Weise nähert die moderne Sprache auch den relativischen Adjectivsatz soviel als möglich dem Substantivbegriff, auf den er sich bezieht; letzterer wird hier gewöhnlich nur durch attributive, selten durch andere Satzglieder von jenem Adjectivsatze getrennt, unter der Bedingung, dass der Zusammenhang darunter nicht leidet; in dem alten Idiom finden sich weit freiere Verbindungen dieser Art, und es wird die Beziehung öfter nur durch den Inhalt deutlich, welche man jetzt auch durch die Form ausdrückt[1]):

169. et perdi son cheval al pont de la porte, qui li fu morz. 332. Mais li Grieu n'orent mie la felonie fors de lor cuers, qui mult estoient desloial. 103. Lors revint une novelle en l'ost qui fu molt volentiers oïe. 117. que il lor donroient navie à bone foi, sanz mal engin, dont il porroient aler en Surie. CP. 179. Et quant il vint à l'entrée dou bois, si trova grant partie de sa compaignie ù il estoient venu.

Ebenso werden auch diejenigen Substantiv- und Adjectivsätze, welche von dem neutralen Pronomen *ce* abhängen, demselben mitunter weit nachgestellt:

223. Quant ce oï l'emperere Sursac que ses fils fu pris. AN. ps. 300. Ce doinst Dix l'esperitables c'oncor vous tiengne en men brace. — EC. 8. ce ne puet iestre ke tu dis. CP. 207. se chou est voirs u non que vous m'avés dit[2]).

Im folgenden Beispiel greifen mehrere der berührten Constructionen in einander:

424. quant li Grieu virent ce, qui estoient avec lui, qu'il torneroit vers Andrenople.

Nebensätze des Umstandes werden neufranzösisch häufig dem Hauptsatze eingeschaltet, wobei sie gewöhnlich zwischen Subject

---

[1]) Vgl. Mätzner § 565, 3; Le Coultre p. 74.

[2]) Zwei andere Beispiele s. p. 52.

und Verb, nicht wohl zwischen den Verbalbegriff und objective Satzglieder treten; letztere Anordnung ist in der alten Sprache keine Seltenheit, gleichviel ob das Subject invertirt ist oder nicht:

93. Et il ses cors ira avec vos en la terre de Babiloine, ou envoiera, se vos cuidiez que mielz sera, à toz dix mil homes à sa despense. 204. et tenoit bien li frons del feu, si cum il aloit ardant, demie lieue de terre. 448. bien duroit la route, si cum il venoient à l'ost, deus liues granz.

Das Object kann hierbei auch durch einen Substantivsatz vertreten sein:

36. Et si commanda, si con chascuns recevroit son avoir, que il jureroit sor sains l'ost de Venise à tenir. 277. je te proi, dès que je puis ma terre conquerre sanz toi, que tu n'i entres. EC. 20. si pensa, si com Dies le volt, k'il n'iroit point[1]).

Eine solche Stellung ist als eine Inversion des dem Substantivsatze untergeordneten Satzes zu betrachten, welcher gewöhnlich neufranzösisch ersterem nachgesetzt oder eingeschaltet wird. Natürlich können auch längere adverbiale Bestimmungen den Verbalbegriff und den abhängigen Nebensatz trennen:

FJ. 108. Or vous di ge dont, fait mesire Raous, sour le fianche ke vous m'avés dounée, ke vous i prendés garde.

Wir haben noch von einer Inversion des Bedingungssatzes zu sprechen, welche in der modernen Sprache nicht üblich ist. Neufranzösisch folgt der Conditionalsatz unmittelbar der Conjunction desjenigen Nebensatzes, welcher in seiner Realität von der ausgesprochenen Bedingung abhängt. Altfranzösisch konnte neben dieser Stellung auch eine zweite angewandt werden, nach welcher der Conditionalsatz vollständig vor die Conjunction trat[2]). Zahlreiche Beispiele bieten die Novellen:

EC. 8. . . . et dist li Emperères au chevalier k'il alast enbler l'enfant en tel manière, s'il pooit, ke nus ne le veist. AA. 35. Li pères et la mère promistrent Deu . . ., se Diex li donet vie qu'il le porteroient baptizier à Rome. FJ. 153. dites à vostre Roi, s'il li plaist, k'il viegne à moi. AN. 282. quant il n'a si rice home en ceste terre,

[1]) Vgl. Mätzner § 572. — Von der Stellung des abhängigen Satzes nach den Adverbien *tant*, *si* etc. ist p. 33 gesprochen.

[2]) Vgl. Tobler, l. c. p. 1078.

se vos pères l'en mandoit X u XV u XX, qu'il ne l… eust trop volentiers. AN. 247. que tu vois c'on assau… ton castel . . ., et saces, se tu le pers, que tu es desireté…

Ville-Hardouin bedient sich gleichfalls dieser Constructio… 184. Li consels as barons . . . fu tels, . . . se ce esto… voirs que on lor avoit dit, que on requerroit le pere… 260. vos avez tuit juré . . . se nus en voloit estre encontre… que vos li seriez aidant.

In derselben Weise kann der Bedingungssatz auch vor di… Conjunction eines zweiten, abhängigen, treten:

AN. 255. Jà Dix ne m'aït, fait Aucasins, se vos ne l… m'afiés, se je ne vous fac jà cele teste voler.

Von der Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz[1]) scheint die alte Prosa keinen besonderen Gebrauch gemacht zu haben; nur ein einziges Beispiel lässt sich aus Ville-Hardouin dafür anführen:

188. Icestui convenant volons-nos que vos asseurez alsi.

Vielleicht noch seltener liess man wesentliche Theile des Nebensatzes zwischen den Hauptsatz und die Conjunction treten:

EC. 20. si ne savoit mie sa mors k'il portoit.

Zu erwähnen sind hier ferner diejenigen Hauptsätze, welche ein Verbum dicendi enthaltend, von dem eine directe Rede abhängt, letzterer als Nachsätze zu dem Vorhergehenden neufranzösisch vorangestellt werden müssen, altfranzösisch häufig eingeschaltet werden[2]):

AN. 247. Entroeus que . . . li quens . . . vint en la canbre ù Aucasins faisoit deul . . .: Ha! fix, fait il, con par es caitis et maleurox. AN. 293. Il li afie, et quant il li ot afié: Sire, fait Aucasins, or me menés là ù vostre fenme est en l'ost.

Dass ein solcher eingeschalteter Satz, der gewöhnlich nur aus Verb und Subject besteht, von einem Theile der directen Rede unterbrochen wird, ist auch altfranzösisch als Seltenheit zu bezeichnen:

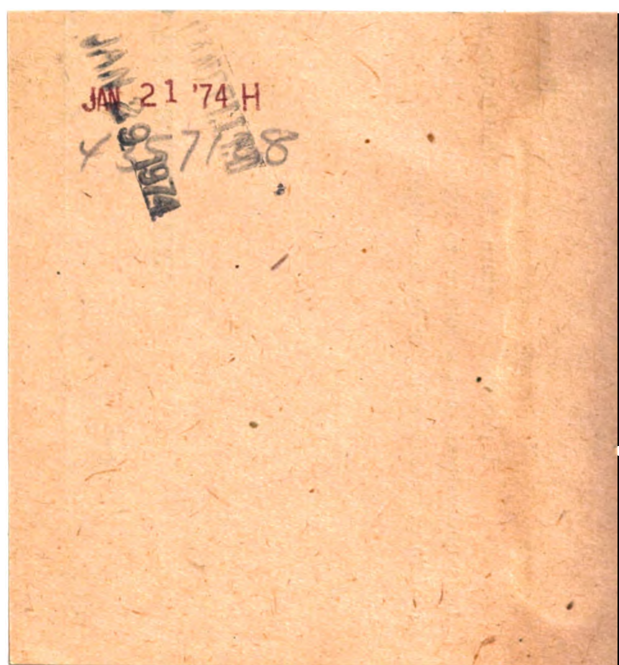
EC. 17. Coi! font, sire, li plus sage, parfoi!

---

[1]) Vgl. Diez III, 475; Mätzner § 568; Le Coultre p. 77.

[2]) Mätzner II, p. 273 citirt nur ein Beispiel aus La Fontaine.

Druck von Paul Schettler in Cöthen.


JAN 21 '74 H

